

# Der Bezirksverband

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 81369 München · Fallstr. 34 · Tel. 0 89/74 21 37-0

## Eröffnungsrede von Dr. Klaus Kocher bei der Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern am 15.09.2004

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

im 50. Gründungsjahr des ZBV Oberbayern darf ich Sie auf der 15. Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern sehr herzlich begrüßen. Sie sehen, wir feiern heute ein Großes und ein kleines Jubiläum.

Das 50. Gründungsjahr wollen wir heute in Anschluss an diese Delegiertenversammlung im Rahmen einer feierlichen historischen Delegiertenversammlung zusammen mit den Delegierten des ZBV München hier in diesem Saal um 18 Uhr begehen. Historisch nennen wir diese Veranstaltung deshalb, weil der ZBV München und der ZBV Oberbayern nach 50 Jahren zweigleisigen Marschierens, erstmals wieder gemeinsam eine Mitglieder- bzw. Delegiertenversammlung abhalten. Im Anschluss an diese feierliche, historische Delegiertenversammlung werden wir in der Kantine des Zahnärztheuses im Rahmen eines gemütlichen Abends die Feierlichkeiten anlässlich dieses Jubiläums würdevoll ausklingen lassen.

Sofern sich einige Delegierte noch nicht für diesen Abend angemeldet haben, bitte ich dies bei Frau Berger nachzuholen. Sie können sich vorstellen, dass eine derartige Veranstaltung einige logistische Maßnahmen erfordert und deshalb bitte ich nochmals Nachmeldungen unverzüglich vorzunehmen.

Die Geschichte des ZBV Oberbayern der Jahre 1954 bis 1994 habe ich bereits unter Berücksichtigung besonders gegenwartrelevanter Gesichtspunkte im Mitteilungsblatt des ZBV Oberbayern „Der Bezirksverband“ veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Geschichte der restlichen 10 Jahre erfolgt in den Ausgaben Oktober und November. Mit großer Freude konnte ich feststellen, dass sehr viele Kollegen diese Artikel gelesen haben. Gerade beim Verfassen der Teile 6 und 7 der Geschichte des ZBV Oberbayern hatte ich immer wieder den Eindruck mich nicht in den Jahren 1990 – 94 zu befinden, sondern in der Gegenwart. Da der ZBV Oberbayern die Vertretung aller oberbayerischen Zahnärzte ist, sind die Probleme, die 2003 durch das GMG entstanden sind, genauso wie einst 1992 und 1993 durch das GSG von der Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern nicht fern zu halten.

In den Mitteilungsblättern „Der Bezirksverband“ und „Die Bezirksstelle“, sowie in einer Reihe von Veranstaltungen haben Dr. Klotz und ich überall dort, wo es gewünscht war, Aufklärungsveranstaltungen zu diesem Gesundheitsmodernisierungsgesetz durchgeführt und die Kollegen über die Auswirkungen dieses Gesetzes auf die Alltagspraxis hingewiesen. Für uns

als Kollegenvertreter in einem frei gewählten, weitgehend unabhängigen zahnärztlichem Parlament zeigen sich große Sorgen auf, wenn wir zu unserer Schwesterkörperschaft KZVB und deren neu zu wählendem Parlament hinübersehen.

Durch die Kompetenzverlagerungen hin zur Bundes-KZV wurden die Rechte und die Pflichten der bayerischen KZV in erheblichem Maße beschnitten. Die Interessenvertretung der bayerischen Kollegen, die Selbstverwaltung der bayerischen Zahnärzte im Rahmen der kassenzahnärztlichen Vereinigung wurde zu einer Verwaltung eines völlig desolaten Gesundheitssystems degradiert. Dies ist der gegenwärtige Höhepunkt einer Entwicklung, die wir schon seit über 30 Jahre spüren, in denen wir Schritt für Schritt immer mehr entrechtet wurden.

Ich weiß, dass die Einstellung: „es wird schon nicht so schlimm kommen, wie es aussieht“ bei vielen Kollegen verbreitet ist, dass passive Erdulderhaltung den Ärzten und Zahnärzten eher auf den Leib geschnitten ist, als aktiver Widerstand. Aber irgendwann hat alles seine Grenzen.

In meinem Referat auf der Bezirksstellenversammlung und in der Ausgabe 7 der Zeitschrift „Die Bezirksstelle“ habe ich in



### I N H A L T

#### ZBV Oberbayern

Rede Dr. Kocher, Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern	.....	
am 15.09.2004	.....	1
Anträge Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern	.....	
am 15.09.2004	.....	6
Jubiläum ZBV Oberbayern am 15.09.2004	.....	6
Neue Wege im Rahmen der AFZ Oberbayern	.....	8

#### Bezirksstelle Oberbayern der KZVB

VV der KZVB am 19.09.2004	.....	1
Reformparadies Neuseeland	.....	2

dem Artikel „Der Weg in die Freiheit“ die einzelnen Stationen aufgezeigt, die wir gehen müssen, um die Misere der Gegenwart zu bewältigen. In einer Reihe von Veranstaltungen hat die letzten Monaten und Wochen bereits Dr. Löffler für diesen Weg in die Freiheit geworben und wenn Sie den Veranstaltungskalender in der Zeitschrift „Der Bezirksverband“ September 2004 durchlesen, so werden Sie eine ganze Reihe von Veranstaltungsankündigungen finden, die sich in den einzelnen Obmannsbereichen mit diesem Thema beschäftigen. Leider muss ich auch hier feststellen, dass sich von diesem Bemühen, den Weg in die Freiheit zu finden, einige Regionen versuchen, auszugrenzen.

### **Was wären wir Zahnärzte für eine Macht, wenn wir Eins wären?**

Aber schon bei der Listenaufstellung für die Wahlen zur Vertreterversammlung der KZVB scheiden sich die Geister.

Die einen sagen: Es hat doch keinen Sinn mehr, an dieser Versammlung als Delegierter Teil zunehmen, weil ihre Rechte in einer Weise beschnitten sind, dass man mit bestem Willen nicht mehr von Interessenvertretung und Selbstverwaltung sprechen kann.

Die anderen sagen: Wenn wir nicht mitmachen, geschieht das Spiel ohne uns.

An der Wahlbeteiligung und den Stimmabgaben werden wir ablesen können, wer in seiner Argumentation überzeugender war.

Ich auf jeden Fall bin gespannt, was in diesem Land noch alles geschehen muss, dass die Zahnärzte wieder zur Einheit zurück finden. Ich mache kein Hehl daraus, dass ich zu der Gruppe jener gehöre, die bereit ist, Zeichen zu setzen. Weil ich ein Zeichen setzen will, deswegen werde ich mich an dieser Wahl, zu diesem Pseudo-Parlament nicht beteiligen, weder aktiv noch passiv und meinen Stimmzettel ungültig gemacht an den Absender wieder zurücksenden.

Ich weiß, dass mein Amtsvorgänger in dieser Angelegenheit gerade umgekehrt denkt als ich. Als überzeugter Demokrat achte ich die Entscheidung der oberbayerischen Kollegen des ZZB, die auf der Wahlliste für die Delegiertenversammlung der KZVB stehen und wünsche ihnen, für den Fall, dass sie gewählt werden, dass das Erwachen aus ihren Träumen nicht all zu brutal wird. Auf jeden Fall, möchte ich all jene Kollegen daran erinnern welches Versprechen sie auf der letzten ordentlichen Vertreterversammlung der KZVB der Bayerischen Kollegenschaft gegeben haben.

Ich persönlich bleibe aber bei meiner Überzeugung. In Zukunft darf kein Kollege sich für die Gängelungen der Zahnärzte mehr missbrauchen lassen.

Für mich ist klar: das gegenwärtige System der GKV hat ausgewirtschaftet. Unser Staat greift zu immer undemokratischeren Mitteln, um einerseits die schon betriebswirtschaftlich beinahe scheinenden Ärzte und Zahnärzte ans System zu fesseln und andererseits den Versicherten Vollversorgung auf hohem Niveau vorzugaukeln.

Die Lösungsvorschläge der Probleme in der die GKV steckt, haben die Zahnärzte seit mehr als einem Viertel Jahrhundert oftmals immer gleichbleibend aufgezeigt. Doch unsere Lösungsvorschläge wurden mit Nichten beachtet.

### **Die Politik bewegt sich solange nicht, solange sie nicht zum Handeln gezwungen wird**

Deshalb sage ich Ihnen, wir müssen endlich anfangen, Zeichen zu setzen, wir müssen die Initiative in der Auseinandersetzung übernehmen, wir müssen Tatkraft zeigen und Fakten schaffen.

Als gegenwärtiger 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern, einer Organisation, die sich nach wie vor zurecht als Interessenvertretung und Selbstverwaltung der Zahnärzte versteht, ist es mir unerträglich feststellen zu müssen, dass diese bis heute noch weitgehende freiheitliche Organisation zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern spätestens ab dem 01.01.2005 sich als Untermieter unter einem Dach mit einer Staats-KZV unter Führung eines hauptamtlichen Vorstandes befindet, einer Staats-KZV, die mit verstärkter Degressionsregelung, mit nachträglichen Wirtschaftlichkeits- und Zufälligkeitstests, mit Plausibilitätsprüfungen, mit Zwangsfortbildung, mit Altersgrenze, mit Zulassungsbeschränkung, mit Einengung beim Praxisverkauf, mit Inländerdiskriminierung bei Kostenerstattung, mit Budget und HVM, mit Korruptionsbeauftragten, usw. die nach Freiheit strebenden Zahnärzte in die Knie zwingen will.

Ja, wir müssen Zeichen setzen. Zeichen, nicht nur für die Politik, sondern ganz besonders für unsere Kollegen.

### **Freiheit muss sich von Unfreiheit abgrenzen, will sie nicht riskieren selbst unterzugehen**

Deshalb bin ich der Überzeugung, dass es für den ZBV Oberbayern nicht akzeptabel ist, mit dieser Zwangs- und Bevormundungsorganisation KZVB noch nach dem 1. Januar 2005 als abhängiger Untermieter zusammen zu leben. Wie anders sollen die Kollegen den Unterschied dieser Organisationen realisieren, wie anders kann man Freiheit von Unfreiheit, Interessenvertretung und Selbstverwaltung von Krankenkassen- und Staatfron abgrenzen.

Ich gestehe zu, dass es eine Reihe von Argumenten geben mag, die ein Verbleiben in diesem Haus empfehlenswert machen, wie zum Beispiel: Bequemlichkeit, eingefahrene Gleise, schneller Informationstransfer unter den einzelnen Körperschaften, persönliche Kontakte und natürlich auch Geld, denn ein Umzug wird Geld kosten, eine neue Geschäftsstelle wird Miete kosten, die wahrscheinlich wird diese auch höher sein, als die in diesem Haus.

Aber Freiheit erhält man nicht zum Nulltarif. Freiheit wird uns immer nicht nur Einsatz, sondern auch Ressourcen abverlangen.

### **Freiheit fordert von uns vor allem aber Selbstachtung und Selbstvertrauen**

Bitte nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich mich zu jenen Zeitgenossen zähle, die, wenn sie am Morgen zum Rasieren vor den Spiegel treten, keine Lust haben, ihr Spiegelbild bespucken zu wollen.

Sie brauchen auch keine Angst haben, dass ich beabsichtige die Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern nach Rosenheim, Ingolstadt oder Weilheim zu verlegen. Laut Satzung des ZBV Oberbayern ist der Sitz der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern München. Und in München Stadt und Land stehen gegenwärtig über 2 Mio. Quadratmeter Büroflächen frei, zu einem Quadratmeterpreis zwischen 6 und 9 Euro. Somit wird sich der Mietpreis



# **Renate Jung GmbH**

## **SEMINAR- UND BERATUNGSZENTRUM**



Gabriele-Münter-Str. 3 – 82110 Germering/München  
Service-Telefon: 089 - 84 80 71 00 · Fax: 089 - 84 80 71 02  
e-Mail: RenataJung-Germering@t-online.de · www.jungrenata.de

## **So sichern Sie die Zukunft Ihrer Praxis**

- Patientenorientierte Praxisführung und Organisation
- Fehlerfreie Abrechnung und Abdingung in BEMA und GOZ
- Rechtssicherheit in Abrechnungs- und Praxisfragen
- Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen

**Unser Seminarzentrum hilft Ihnen auf die Erfolgsspur durch gute  
Fortbildung zu diesen Themen.**

**Wir informieren Sie gerne über Einzelheiten zu den Seminarinhalten,  
Kurszeiten, Kosten und freuen uns auf Ihren Anruf.**

**Wer die Abrechnung nicht kann,  
verschenkt viel Geld von Anfang an.**

**Buchen Sie daher unser 6-Tage-Intensiv-  
Abrechnungsseminar.**

**Die Muss-Fortbildung für alle Praxisinhaber,  
Praxisgründer  
und Mitarbeiterinnen mit wenig oder gar keinen  
Abrechnungskennnissen**

Termine: 7.10 – 12.10., 18.11. – 23.11.2004

**Die zahnärztliche Mitarbeiterin am  
Empfang und als Praxismanagerin**

**Für den ersten Eindruck gibt es keine  
zweite Chance**

Termin: 27.10.2004

**Privatabrechnung  
nach GOZ und GOÄ aktuell**

**Bringen Sie Ihre Abrechnungskennnisse nach  
16 Jahren GOZ auf den neuesten Stand**

Termin: 15.10.2004

**ZE 2005**

**Alles über die neue Abrechnung mit  
Festzuschüssen. Sichern Sie sich rechtzeitig  
Ihren Kursplatz**

Termine:

29.11., 30.11., 06.12., 07.12., 08.12., 09.12., 13.12.,  
14.12., 15.12., 16.12., 19.12.2004

**Fit am Telefon  
Den telefonischen Eindruck der  
Praxis optimieren**

**Nutzen Sie Ihr Telefon als Mittel zur Kundenpflege  
und Patientenbindung**

Termin: 20.10.2004

**Ein detailliertes Kursprogramm senden  
wir Ihnen gerne zu.**

für eine neue Geschäftsstelle nur unwesentlich vom Mietpreis der gegenwärtigen Geschäftsstelle unterscheiden. Die Einrichtungsgegenstände unserer gegenwärtigen Geschäftsstelle sind in vollem Umfang weiter verwendbar und für das nächste Jahr ist im Haushalt, ob wir hier im Haus bleiben oder ausziehen eine Ablösung unserer überalterten EDV-Anlage im Haushaltsplan vorgesehen. In Zeiten des Internet's ist ein rascher Datentransfer kein Problem, vor allem wenn wir wie vorgesehen eine Systemangleichung mit der BLZK durchführen.

So dürfte ohne größeren Kostenaufwand bei dem nicht nur mir bekannten Einsatz der Vorstandschaft und der Angestellten des ZBV Oberbayern ein derartiger Umzug ohne größere Probleme vollziehbar sein. Aus all diesen Gründen und unter gewissenhafter Abwägung dafür und dagegen sprechender Argumente erlaube ich mir Ihnen den Umzug der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern nach dem 01.01.2005 in neue Geschäftsräume, außerhalb des Hauses der KZVB, zur Diskussion zu stellen. In demokratischer Überzeugung werde ich entsprechend Ihrem Votum verfahren.

#### **Neue Wege auch bei der Publikation des ZBV Oberbayern**

Eine logische Folge der Trennung der Geschäftsräume von KZV und ZBV Oberbayern ist die Aufkündigung der gemeinsamen Herausgabe des Mitteilungsblattes des ZBV Oberbayern „Der Bezirksverband“ und des Informationsblattes der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB „Die Bezirksstelle“. Die Kosten dieses Printmediums wurden seit dem 01.01.2004 hälftig von ZBV Oberbayern und der KZVB getragen. Da nach der neuen von der bayerischen Staatsregierung diktierten Satzung der KZVB die Bezirksstellen der KZVB nicht mehr in der gegenwärtigen Form weitergeführt werden können, es gibt keine frei gewählten Bezirksstellenvorsitzenden mehr, sieht sich die Vorstandschaft des ZBV Oberbayern veranlasst, neue Wege für seine Publikationen einzuschlagen. Wir beabsichtigen für unsere Publikationen ab 2005 vermehrt die neuen Medien zu nutzen. So soll ab dem 01.01.2005 die Zeitschrift „Der Bezirksverband“ monatlich als Internetzeitung erscheinen. Zu Ihrer Information haben wir bereits unter [www.zbvobb.blzk.de](http://www.zbvobb.blzk.de) unter der Rubrik „Publikationen“ alle diesjährigen Ausgaben von „Der Bezirksverband“ eingestellt. Kollegen, die über keinen Internetanschluss verfügen, sollen diese Zeitschrift „Der Bezirksverband“ über einen Faxverteiler erhalten. Die verbleibenden Kollegen, die weder über einen Internetanschluss noch über ein Faxgerät verfügen, erhalten die Zeitschrift per Post. Auch diesen Vorschlag der Vorstandschaft des ZBV Oberbayern erlaube ich mir Ihrem Votum zu überantworten.

#### **„Freie Obleute ab 2005“**

Eine weitere Folge der staatlich diktierten Satzung der KZVB betrifft die Obleute. Bisher war die Obmannsstruktur Bestandteil der Satzung der KZVB. In der neuen Satzung der KZVB findet man keinen Hinweis mehr auf die Obleute. Logische Folge hieraus ist natürlich auch der Wegfall der Zahlung einer Aufwandsentschädigung durch die KZVB an die Obleute. Die Abkehr der KZVB von der Basisarbeit sollte auch uns veranlassen, hier neue Wege einzuschlagen. Ich bitte die Versammlung darüber zu diskutieren, ob es nicht sinnvoll wäre in den Obmannsbereichen freie körperschaftsunabhängige Obleute zu wählen. Ich würde dann empfehlen, dass diese absolut freien und körperschaftsun-

abhängigen Obleute aus ihrer Mitte einen Sprecher der freien und unabhängigen oberbayerischen Zahnärzte wählen, der dann gegenüber der KZVB, der BLZK und dem ZBV Oberbayern sowie gegenüber der Öffentlichkeit und Politik die Basis der oberbayerischen Zahnärzte vertritt. Die Vorstandschaft des ZBV Oberbayern steht den Obleuten und gegebenenfalls deren Vertreter immer zum Meinungsaustausch bereit. Wir halten es für einen großen Fehler, die Basis von der Meinungsbildung ausschließen zu wollen. Deshalb sind wir auch gerne bereit, im Rahmen unserer Möglichkeiten völlig unverbindlich der Obleuteschaft bei der Erfüllung ihrer Aufgaben behilflich zu sein. Da der ZBV Oberbayern und die BLZK nie sicher sind, ob sie nicht auch ein ähnliches Schicksal wie die KZVB und deren Bezirksstellen erleiden, halten wir eine Loslösung der Obleute von allen Körperschaften für unumgänglich.

#### **Neue Satzung des ZBV Oberbayern**

Die Missachtung der Basisstrukturen der zahnärztlichen Selbstverwaltung war uns bei den Verhandlungen mit Hauptgeschäftsführer Knüpper und dem Justiziar der BLZK, Herrn Rechtsanwalt Hartmann, über die noch strittigen Satzungspunkte ein Lehrstück. Unser großes Bestreben lag bei diesen Verhandlungen vor allem darin, in dieser Satzung die Eigenständigkeit des ZBV Oberbayern im Verhältnis zur bayerischen Landes Zahnärztekammer deutlich herauszuarbeiten. Ich bin davon überzeugt, dass uns dies bei der Ihnen nun vorliegenden Form der Satzung in vollem Umfang gelungen ist. Unter Tagesordnungspunkt 6 steht dieser Satzungsentwurf heute zur Diskussion.

#### **Fachlehrerunterstützung und Fortbildung für Auszubildende**

Ein wesentlicher Teil der Vorstandssitzungen dieses Vorstandes beschäftigte sich mit der gegenwärtigen Form der Fachlehrerhonorierung, mit den Aufstockungshonoraren für tatsächlich gehaltene Schulstunden durch nebenberufliche Fachlehrer an den Berufsschulen. Sie wissen ja, dass im letzten und Anfang diesen Jahres eine Fachlehrerin vor dem Arbeitsgericht Rosenheim klagte, weil sie meinte, dass die Zahlungen des ZBV Oberbayern dem Arbeitsrecht unterlägen. Zwischenzeitlich liegt ein rechtsgültiges Urteil vor, in dem eine arbeitsrechtliches Verhältnis zwischen ZBV und Fachlehrern verneint wird. Ungeachtet dieser Tatsache werden nach wie vor die Aufstockungshonorare des ZBV Oberbayern von der Finanzdirektion als sogenannte Lohnzahlungen durch Dritte betrachtet und der Lohnsteuer und Sozialversicherungspflicht unterworfen. Daraus resultieren erhebliche Abzüge bei der Abrechnung der Fachlehrerhonorare. Ich habe diesbezüglich zusammen mit Herrn Knüpper Verhandlungen mit dem zuständigen Referenten und der Sachbearbeiterin beim Finanzministerium geführt. Unstrittig ist es, dass derartige Zahlungen versteuert werden müssen, unserer Ansicht nach im Rahmen der jährlichen Einkommenssteuererhebung des jeweiligen Lehrers. Das Ministerium verlangt nun von uns, dass wir jede einzelne Zahlung direkt an die Bezirksfinanzdirektion Ingolstadt zu melden haben. Am liebsten wäre es der Bezirksfinanzdirektion, wenn wir die Steuern direkt an das Finanzamt abführen würden. Die größten Meinungsverschiedenheiten gibt es aber im Hinblick auf die Sozialversicherungspflicht. Hierunter fällt zum Beispiel die Krankenversicherung, die Arbeitslosenversicherung, die Rentenversicherung und so weiter. Das Finanzministerium hat uns zugesagt, bis zur heutigen Sitzung in

dieser Angelegenheit eine Entscheidung zu fällen und uns diese Entscheidung mitzuteilen. Wer den Amtschimmel in Deutschland kennt wird sofort erraten, dass dies natürlich nicht geschehen ist.

Der Tenor des letzten Gespräches war jedoch eindeutig. Das Finanzministerium verlangt vom ZBV Oberbayern die Abführung des Arbeitgeberanteils an die Sozialversicherungsträger. Da wir aber aufgrund des Entscheids des Arbeitsgerichtes Rosenheim keine Arbeitgeber sind, ist uns ein derartiges Ansinnen völlig unverständlich. In Folge der Steuer- und Sozialversicherungspflicht bezüglich des Aufstockungshonorars für tatsächlich gehaltene Schulstunden verbleibt den nebenamtlichen Berufschullehrern weniger als die Hälfte der von Seiten des ZBV Oberbayern geleisteten Zuzahlung. Sollte vom ZBV Oberbayern tatsächlich die direkte Abgabenzahlung bezüglich des Arbeitgeberanteils der Sozialversicherungen verlangt werden, würde dies eine Aufstockung der Zahlungsbeträge und die damit verbundene Konsequenz einer zusätzlichen haushalterischen Belastung des ZBV Oberbayern sich bringen. Das Aufstockungshonorar für die nebenamtlich tätigen Berufschullehrer beträgt bereits gegenwärtig mehr als ein Drittel des Gesamthaushaltes des zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern. Hinzu kommt, dass nach Auswertung der Kosten der letzten Abschlussprüfung der so genannten Kammerprüfung zur zahnmedizinischen Fachangestellten, die Prüfungskosten aufgrund des neuen Prüfungsmodus um ein Drittel sich erhöht haben.

Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen werden heute darüber abstimmen müssen, ob unsere Zahlungen bezüglich des Aufstockungshonorars unter den Ihnen gerade aufgezeichneten Prämissen weiterhin sinnvoll sind. Bei unseren Überlegungen ist auch einzubeziehen, dass die Zuzahlungen in den letzten 15 Jahren dem Geldwertverfall nicht angeglichen wurden. Bei unserer Entscheidungsfindung bezüglich der Antragsstellung zu diesem Thema haben wir auch die Information des Finanzministeriums mit einbezogen, dass wir Zahnärzte die einzige Berufsgruppe sind, die derartige Aufstockungshonorare in unserem Land an ihre Fachlehrer bezahlen. Diese Zuzahlung wurde vor mehr als 3 Jahrzehnten von der BLZK eingeführt und nachdem die Belastung für den Haushalt der BLZK zu groß wurde auf die ZBVe abgewälzt. Ursache der Aufstockungszahlungen war der Wille der Zahnärzte, das Ausbildungsniveau an den Berufsschulen dadurch zu heben, dass Zahnärzte und zahnärztlich geschultes Fachpersonal die Fächer medizinische und zahnmedizinische Fachkunde sowie die Abrechnung unterrichten. Ich möchte hier ausdrücklich betonen, dass mehrere Generationen von Fachlehrern und Abrechnungslehrern mit höchstem Einsatz bemüht waren, dieses Ziel zu erreichen. Leider mussten wir in den letzten Jahren feststellen, dass im Bezug auf die Lernbereitschaft und das berufliche Engagement eine erhebliche Niveauabsenkung bei den Auszubildenden statt fand. Diese Niveauabsenkung geht nicht zu Lasten der Berufschullehrer, sondern hat seine Ursache am Qualitätsstandard der am Beruf der zahnmedizinischen Fachangestellten interessierten Schulabgänger. Somit stelle ich fest, dass unter den gegenwärtigen Prämissen, die durch die Entsendung von Zahnärzten und zahnärztlichem Fachpersonal gewünschte Qualitätssteigerung nicht erreichbar ist. Gleichzeitig muss ich feststellen, dass an der TU in München eine große Anzahl von Gesundheitslehrern ausgebildet wird. An einer Reihe von Berufsschulen sammeln diese zukünftigen

Gesundheitslehrer im Praktikum gerade ihre ersten Berufserfahrungen. In Fürstfeldbruck werden große Teile des Fachkundeunterrichts bereits durch eine Gesundheitslehrerin gehalten. Alle Bemühungen dies zu unterbinden, wurden vom Direktor der Berufsschule Fürstfeldbruck abgeschmettert. Über kurz oder lang werden diese Gesundheitslehrer die nebenberuflichen Fachkundelehrer an den Berufsschulen verdrängen. Es stellt sich die Frage, ob es nicht besser ist, rechtzeitig ein Unternehmen zu beenden, bevor die nebenamtlichen Berufsschullehrer von den Gesundheitslehrern verdrängt werden. Natürlich, wir haben in Deutschland ein duales Ausbildungssystem. Duales Ausbildungssystem heißt: staatlich bestimmte Ausbildung an den Berufsschulen, praxisorientierte Ausbildung in den Zahnarztpraxen.

Aus all diesen Gründen hat sich die Vorstandschaft des ZBV Oberbayern entschieden, Ihnen einen Antrag vorzulegen, dessen Ziel es ist mit Ablauf des Schuljahres 2004/2005 die Zuzahlungen des ZBV Oberbayern einzustellen. Wir werden dieses Thema unter Tagesordnungspunkt 4 diskutieren.

Die durch diesen Antrag, sofern er angenommen wird, frei werdenden finanziellen Mittel sollen sich zum Großteil in einer Beitragsabsenkung niederschlagen, zu einem Drittel jedoch in einem neu zu konzipierendem Fortbildungsprogramm des ZBV Oberbayern für interessierte und förderungswürdige Auszubildende und zahnmedizinische Fachangestellte. Diese Förderungsmaßnahmen, die konsequent an den Anforderungen des zahnärztlichen Praxisalltags ausgerichtet sein sollen geben uns die Möglichkeit die wirklich interessierten und nach der Fachangestelltenprüfung im Beruf verbleibenden Auszubildenden und zahnmedizinischen Fachangestellten zielbewusst zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird es sicher notwendig sein auf die Erfahrung und das Können ehemals nebenamtlicher Berufschullehrer zurückzugreifen.

### **Werbung, muss das sein ?**

Abschließend erlaube ich mir noch, einige Worte zum Thema individuelle Werbemaßnahmen an Sie zu richten. Nach der inzwischen ständigen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes ist gegenwärtig und in Zukunft lediglich berufswidrige Werbung verboten, die sich als anpreisend, marktschreierisch, irreführend und verwechslungsfähig darstellt. Interessengerechte und sachangemessene Information, die keinen Irrtum erregt, ist bei der Außendarstellung von Ärzten und Zahnärzten erlaubt. Aufgrund dieser Tatsache ist es nun sehr schwer, eine Trennungslinie zwischen unzulässiger, berufswidriger Werbung und zulässiger Sachinformation zu ziehen. Die rechtlichen Möglichkeiten gegen Werbungen von Zahnärzten einzuschreiten, sind daher sehr gering geworden. Die einzige Möglichkeit, die ich sehe, Werbemaßnahmen einzelner Kollegen in einem gewissen Rahmen zu halten, ist die direkte Einflussnahme der regionalen Kollegen auf die werbenden Zahnärzte.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen nun eine lebhaftige Diskussion.

*Dr. Klaus Kocher*

*1. Vorsitzender ZBV Oberbayern*

## Anträge zur Delegierten- versammlung des ZBV Oberbayern am 15.09.2004

### Auszug aus den Räumen im Zahnärztehaus:

Die Delegiertenversammlung fordert den Vorstand des ZBV Oberbayern auf, den Mietvertrag mit der KZVB bezüglich der Räumlichkeiten des ZBV Oberbayern zum 31.12.04 zu kündigen. Parallel dazu sind andernorts geeignete Räumlichkeiten anzumieten, um den zukünftigen Aufgabenstellungen des ZBV Oberbayern gerecht zu werden.

Begründung: Nur durch diese Maßnahme ist eine zukunftsgerichtete Aufgabenbewältigung des ZBV Oberbayern wie auch eine klare Darstellung des ZBV Oberbayern als eigenständige Körperschaft möglich

*Mit großer Mehrheit angenommen*

### Fachkundefachlehrerhonorierung:

Die Delegiertenversammlung beschließt, die bisher für die nebenberufliche Lehrkräfte an den staatlichen Berufsschulen gezahlten Aufwandsentschädigungen ab dem Schuljahr 2005/2006 nicht mehr zu zahlen.

Die betroffenen Berufsschullehrerinnen/Lehrer werden hiervon durch den ZBV Oberbayern schriftlich informiert.

*Nahezu einstimmig angenommen*

### Fortbildungsangebot des ZBV Oberbayern für Auszubildende:

Die Delegiertenversammlung fordert den Vorstand des ZBV Oberbayern auf, parallel zum Ende der Unterstützung der Fachlehrer an den staatlichen Berufsschulen, kontinuierliche, ausbildungsbegleitende Fortbildungsangebote seitens des ZBV Oberbayern zu schaffen

*Mit großer Mehrheit angenommen*

### Zukunft des Mitteilungsblatts des ZBV Oberbayern:

Die Delegiertenversammlung fordert den Vorstand des ZBV Oberbayern auf, neue Wege bei der Verbreitung des Mitteilungsblatts zu suchen:

- Mitteilungsblatt via E-Mail
- Mitteilungsblatt via Fax
- Mitteilungsblatt nur in Ausnahmefällen in Papierform

*Mit großer Mehrheit angenommen*

## ZBV München und ZBV Oberbayern feiern gemeinsam das 50-Jährige Bestehen

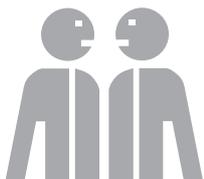
Mit einer sitzungsbedingten Verspätung, die von allen Eingeladenen zur 50-Jahrfeier der beiden ZBVe gerne in Kauf genommen wurde konnte die Feierstunde am Abend des 15. September beginnen.

Musik von Mozart, vorgetragen vom Marzipanquartett versüßte die Stimmung, die mit der professionellen Moderation durch Kollegin Drew einen würdigen Rahmen erhielt.

Der Vorsitzende des ZBV-Oberbayern, Dr. Klaus Kocher, spannte in seiner Festrede einen Bogen von einer Lesebuchgeschichte von Wolfgang Borchert zur standespolitischen Realität. In seiner Erzählung schildert Borchert in Zeitsprüngen wie sich zwei verfeindete Menschen von der Kindheit bis zum Tod bekämpfen. Ein Regenwurm der sich dann nach hundert Jahren durch beide Gräber fraß, konnte aber nicht mehr feststellen dass hier zwei verfeindete Menschen begraben waren. Übertragen auf den Alltag ruft uns diese Geschichte auf, uns doch nicht immer so wichtig zu nehmen, und nicht immer gleich hinter jeder anderen Meinung eine Bosheit zu sehen. Unser eigenes Glück und Wohl hängt entscheidend davon ab, wie wir ganz besonders den Andersdenkenden annehmen. In hundert Jahren wird ein Regenwurm sowieso keinen Unterschied mehr feststellen.

Dr. Heinz Nobis, der Vorsitzende des ZBV München Stadt und Land fragte in seiner Festansprache nach dem Grund der Feier, wer denn der Jubilar sei und zu was man ihm denn gratulieren, geschweige denn was man ihm schenken könnte, und endete mit der Feststellung, dass, obwohl die ZBVe ein Instrument der Gängelung sei, ihnen doch für das weitere Bestehen die besten Wünsche mitzugeben. Als besonderes Geschenk, zwar nicht für den Jubilar, aber für die Mitglieder konnte verkündet werden, dass der Beitrag für das 4. Quartal 2004 dank sparsamer Haushaltsführung wie zu Amtsbeginn versprochen, ausgesetzt werden konnte und der Effekt so für jedes einzelne Mitglied fassbar wird.

Die Vergangenheit lies Dr. Rudolf Schweiger, langjähriger Vorsitzender des ZBV München Stadt und Land Revue passieren. So gab es recht wechselvolle Tage, die den ZBV bewegten. Oftmals geprägt von mancher Klippe die umschiffen werden mussten. Doch in all den Jahren hatten die Standespolitiker das Schiff ohne größeren Schaden durch diese Klippen geführt.



### **Marlene Meister**

Wirtschaftspsychologin  
für Kommunikation & Mediation

Johann-Namberger-Straße 39 • D-83308 Trostberg  
Telefon 08621-3964 • Fax 08621-645293  
E-Mail: info@mmeister-kommunikation.de  
www.mmeister-kommunikation.de

### **„man kann NICHT nicht kommunizieren!“**

- Argumentieren leicht gemacht
- Umgang mit schwierigen Situationen (Mitarbeiter/innen oder Patient/in)
- Reklamation als Chance
- Vom Problem zur Lösung
- Emotionale Intelligenz im Alltag

**Sie suchen neue interessante Themen für Ihre Fortbildung? Bei einem persönlichen Gespräch werden wir Ihr individuelles Seminar je nach Ihren Bedürfnissen und Vorstellungen gestalten.**



*Quartett Marzipan*

Das anschließende Festmahl in der Kantine wurde dank der Kochkünste von „Meisterkoch“ Bernd Kaiser zum wahren Gaumenschmaus. Bei dezenter musikalischer Untermalung unterhielten sich die geladenen Gäste in ständig wechselnden Grüppchen bis in den späten Abend hinein angeregt und gaben dem Abend einen freundschaftlich vertrauten Rahmen.

Die Jubilare warten sicher mit Freude auf die nächsten zu feiernden Dekadensprünge.

*Dr. Christian Öttl, München*



*Dr. Brunhilde Drew, Schöngesing*

## „Die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle“

### Eine „Mussveranstaltung“ für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden

#### Obmannsbereich Ebersberg

**Termin:** Montag, 4. Oktober 2004, um 19:30 Uhr  
**Ort:** Oberndorf, Gasthof Huber  
**Referent:** Dr. Rolf - Jürgen Löffler

#### Obmannsbereiche Dachau und Fürstenfeldbruck

**Termin:** Dienstag, 12. Oktober 2004, um 20:00 Uhr  
**Ort:** Emmering, Bürgerhaus (Kleiner Saal)  
**Referenten:** Dr. Klaus Kocher, Dr. Peter Klotz

#### Obmannsbereiche

##### Eichstätt, Pfaffenhofen, Neuburg-Schrobenhausen

**Termin:** Mittwoch, 13. Oktober 2004, um 19:30 Uhr  
**Ort:** Neuburg - Zell / Bruck, Gasthaus Mödl  
**Referent:** Dr. Rolf - Jürgen Löffler

#### Obmannsbereich Bad Tölz

**Termin:** Dienstag, 05. Oktober 2004, um 20:00 Uhr  
**Ort:** Königsdorf, Posthotel Hofherr  
**Referent:** Peter Klotz

#### Obmannsbereich Berchtesgadener Land

**Termin:** Mittwoch, 06. Oktober 2004, um 19:30 Uhr  
**Ort:** Bayerisch Gmain, Klosterhof  
**Referent:** Dr. Klaus Kocher und Dr. Peter Klotz

#### Obmannsbereich Weilheim

**Termin:** Mittwoch, 20. Oktober, um 19:30 Uhr  
**Ort:** Hotel Vollmann  
**Referenten:** ZÄ Gabriele Hager-Joliceur und Dr. Peter Klotz

In den Obmannsbereichen Rosenheim, Landsberg / LL, Traunstein und Miesbach wurden bereits äußerst erfolgreich die entsprechenden Veranstaltungen durchgeführt.

#### Großveranstaltung für den Raum München

**Termin:** Mittwoch, 27. Oktober 2004 um 19:30 Uhr  
**Ort:** Stadthalle Germering  
**Referent:** Dr. Rolf - Jürgen Löffler

**Anzeigenschluss für die  
Ausgabe 9/November 2004  
ist der 21. Oktober 2004**

## Aktionsgemeinschaft Freie Zahnheilkunde Oberbayern e.V.

### An die Zahnärztinnen und Zahnärzte der Region Oberbayern

Sehr geehrte Frau Kollegin,  
sehr geehrter Herr Kollege,  
nur gemeinsam sind wir stark!

Deshalb bitten wir Sie, uns für unsere gemeinsame Zukunft,  
gegen Restriktion, Entrechtung und Überbürokratisierung zu  
unterstützen. Hinterlegen Sie Ihre Kassenzulassung für eine freie  
Zahnheilkunde.

Die Aktion wird entsprechend unserer Satzung der Aktionsge-  
meinschaft Freie Zahnheilkunde Oberbayern e.V. (AFZ) auf  
Oberbayern beschränkt, doch stehen wir anderen Aktionsge-  
meinschaften gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

### Bitte gehen Sie bei der Rückgabe Ihrer Kassenzulassung folgendermaßen vor:

1. Das Formular „Rückgabe meiner Zulassung“ wir zusammen  
mit dem „Treuhandauftrag“ bei

**Herrn Rechtsanwalt  
Anton Mertl,  
Prinzregentenstr. 6 – 8,  
83022 Rosenheim**

treuhänderisch hinterlegt.

Bitte schicken Sie Ihre Rückgabeerklärung und den beilie-  
genden Treuhandauftrag direkt an Herrn Rechtsanwalt  
Mertl.

2. Die Rückgabeerklärungen werden in der Kanzlei nach Land-  
kreisen getrennt erfasst.
3. Wenn in einem Landkreis mehr als 70% der niedergelassenen  
Zahnärzte die Rückgabe ihrer Zulassung erklärt haben, wer-  
den wir für diesen Landkreis eine Entscheidungssitzung ein-  
berufen.
4. In der Sitzung entscheidet die Mehrheit der anwesenden Mit-  
glieder verbindlich über die Hinausgabe der Rückgabeer-  
klärung an den Zulassungsausschuss Südbayern in der Kas-  
senzahnärztlichen Vereinigung Bayerns, Fallstraße 34, 81369  
München. Jeder kann in dieser Sitzung seine Rückgabeer-  
klärung zurück verlangen, wenn er es sich anders überlegt hat.
5. Nach Ende der Sitzung werden die Rückgabeerklärungen bei  
entsprechender Entscheidung unmittelbar per Post oder per  
Boten versandt, so dass eine spätere Rücknahme nicht mehr  
möglich ist.

Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie uns jederzeit per  
Telefon und Fax erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Helmut Hefele  
Vorsitzender der AFZ

Dr. Rolf-Jürgen Löffler  
Pressesprecher der AFZ



**Abverkauf**

- Empfangsbereiche mit Tresen und Karteien
- Eckbehandlungszeile
- Prophylaxepplatz
- Garderobe

**Ziegler-Design zu sensationellen Preisen!**  
Infos – wie Details, Preise etc. finden Sie im Internet: [www.ziegler-design.de](http://www.ziegler-design.de)  
➔ Neuheiten u. Aktuelles ➔ Verkäufe

*Design*  
**ZIEGLER**

Am Weiherfeld 1 • 94560 Neuhausen/Deggendorf  
Tel. 09 91 / 9 98 07-0 • Fax 09 91 / 9 98 07-99  
e-mail: [info@ziegler-design.de](mailto:info@ziegler-design.de) • [www.ziegler-design.de](http://www.ziegler-design.de)

**Wir stellen aus: Fachdental am 16.10.2004  
Messe München – Halle B6, Stand 81**

## TREUHANDAUFTRAG

der Zahnärztin/des Zahnarztes

gegenüber

**Herrn Rechtsanwalt Anton A. Mertl,  
Prinzregentenstr. 6 – 8, 83022 Rosenheim**

(1)

Der Treuhand-Geber übergibt Herrn Rechtsanwalt Mertl eine von ihm eigenhändig unterzeichnete Rückgabeerklärung auf Rückgabe der Zulassung als Kassenzahnarzt.

(2)

Ich beauftrage Herrn Rechtsanwalt Mertl, diese Rückgabeerklärung für mich treuhänderisch zu verwahren, und an die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns abzusenden, wenn die Entscheidungssitzung für meinen Landkreis dies beschlossen hat, und ich in der Entscheidungssitzung meine Erklärung von ihm nicht zurück verlangt habe.

(3)

Herr Rechtsanwalt Mertl ist berechtigt, den Eingang meiner Rückgabeerklärung bei ihm an die Zahnärzte Dr. Hefele und Dr. Löffler zu melden, und diesen auch mitzuteilen, wenn ich die Rückgabeerklärung wieder herausverlange.

Ort, Datum

Stempel, Unterschrift

An die  
**Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns  
– Zulassungsausschuss –  
Fallstraße 34  
81369 München**

## RÜCKGABE MEINER ZULASSUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit verzichte ich gem. § 28 Abs. 1 der Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte (Zahnärzte-ZV) auf meine Zulassung.

Ort, Datum

Stempel, Unterschrift

## AKTIONSGEMEINSCHAFT FREIE ZAHNHEILKUNDE OBERBAYERN e.V.

(AFZ Obb.)

Unterstützen auch Sie die  
**Unabhängige Pressestelle  
der Bayerischen Zahnärzte**  
im Rahmen der AFZ Obb.  
mit einem regelmäßigen Beitrag.

Konto 500 494 940 BLZ 711 500 00  
Sparkasse Rosenheim



**Aktuelles von der AFZ Oberbayern auch unter [www.zbvobb.blzk.de](http://www.zbvobb.blzk.de) unter „Aktuelles“**

## Zahnmedizinische Versorgung in stationären Einrichtungen der Altenhilfe

In der nachfolgenden Auflistung erhalten Sie eine vorläufige Adressenliste von stationären Einrichtungen der Altenhilfe, die auf die Umfrage des Bayerischen Sozialministeriums Bedarf an zahnmedizinischer Versorgung in ihrer Einrichtung angemeldet haben. Sollten Sie Interesse an einer Betreuung haben, wenden Sie sich bitte an Ihren zuständigen Obmann.

### **Kursana Haus an der Partnach**

Lagerhausstr. 9, 82467 Garmisch-Partenkirchen  
Herr Marcus Wicke

### **Alten- und Pflegeheim Lenzheim**

Reintalstr. 29, 82467 Garmisch-Partenkirchen  
Herr Werner Schmidt

### **Haus Zugspitze GmbH**

Zugspitzstr. 61, 82467 Garmisch-Partenkirchen  
Herr Reimund Müller

### **Villa Nova**

Mittenwalderstr. 7 c, 82467 Garmisch-Partenkirchen  
Herr Werner Schmidt

### **Evang. Altenpflegeheim Haus Lindenhof**

Aschauer Str. 28, 82445 Grafenaschau  
Herr Lothar Koppe

### **Phönix-Haus Karwendel**

Albert-Schott-Str. 7, 82481 Mittenwald  
Frau Heike Veith

### **Ruhesitz Staffelsee**

Garhöll 1, 82418 Murnau a. St.  
Herr Endraß

### **AWO Seniorenzentrum Inge-Gabert Haus**

Albert-Schweitzer-Str. 8, 83714 Miesbach  
Herr Ulses, Heimleiter

### **Landhaus an der Au – Pflege, Betreutes Wohnen**

Austr. 21, 83607 Holzkirchen  
Herr Böing, Heimleiter

### **Haus Alpenblick, Kurzzeit- und Dauerpflege**

Münchner Str. 38, 83607 Holzkirchen  
Herr Böing, Heimleiter

### **Altenwohn- und Pflegeheim St. Franziskus**

Ingolstädter Straße 28, 85276 Pfaffenhofen  
Herr Sixl

### **Seniorenanlage Manching**

Schulstraße 21, 85077 Manching  
Frau Reining

### **Caritas Altenheim Maria Eich Krailling**

Rudolf-von-Hirsch-Straße 27, 82152 Krailling  
Herr Müller, Heimleiter

### **Behandlungszentrum Kempfenhausen**

Haus der Freunde  
Milchberg 21 a, 82335 Berg  
Herr Kürten

### **Lebenshilfe Starnberg**

Prinzenweg 11, 82319 Starnberg  
Herr Grimm

### **Wohnheim Hanfelderstraße**

Hanfelderstraße 41, 82319 Starnberg  
Frau Häge

### **Altenwerk Marthashofen – Urban-Dettmar-Haus**

Marthashofen 2, 82284 Grafrath  
Herr Greimert

### **Seniorenhaus zum Bürgerfeld**

Bürgerfeld 4, 85570 Markt Schwaben  
Frau Nelles

### **Pflegeheim Walterhof GmbH**

Bahnhofsallee 2, 85570 Markt Schwaben  
Frau Schmittner

### **GSD Seniorenpark Vatterstetten**

Fasanenstraße 24, 85591 Vatterstetten  
Herr Eißing

### **Haus Maria Linden**

Arnikastraße 1, 85591 Vatterstetten  
Herr Schinnerl

### **Seniorenzentrum der Arbeiterwohlfahrt**

Trappentreustraße 12, 85570 Markt Schwaben  
Herr Hellwig

### **Caritas-Altenheim St. Korbinian**

Brunnenstraße 28, 85598 Baldham  
Frau Heusmann

### **Marienheim Alten- und Pflegeheim**

Rotterstraße 10, 85625 Glonn  
Herr Schwarz

### **Altenheim Heilig-Geist-Spital**

Bahnhofplatz 3, 85072 Eichstätt  
Frau Neubauer (HL), Frau Mader-Fischer (PDL)

### **Seniorenheim St. Josef**

Am Gries 8, 85104 Pförring  
Herr Regensburger (HL), Herr Ropertz (PDL)

### **SOLON Seniorendienste – Haus Kipfenberg**

Eichstätter Straße 20, 85110 Kipfenberg  
Herr Bezwald (HL), Frau Bauer (PDL)

### **Caritas-Altenheim St. Elisabeth**

Gundekarstraße 1, 85072 Eichstätt  
Herr Funk (HL), Herr Ziener (PDL)

### **Seniorenstz Berliner Bär**

Siemensstraße 1, 84478 Waldkraiburg  
Frau Erika Hahn, PDL

### **Pflegeheim Haus Schwan**

Bahnhofstraße 24, 84453 Mühldorf am Inn  
Frau Monika Liedl, PDL

### **Pflegeheim Bayerischer Hof**

Reichenberger Straße 21, 84478 Waldkraiburg  
Herr Rudolf Unterhuber, PDL

### **Sanatorium Augustinum**

Rimbachstraße 20, 84419 Schwindegg  
Herr Erhard Schwaiger, PDL

### **Alten- und Pflegeheim St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 17, 84559 Kraiburg am Inn  
Frau Maria Pojda, HL

### **Seniorenpflegeheim Birkenhof**

Rohrbach 2, 84513 Erharting  
Frau Anneliese Huber, PDL

**EHRKO Fachpflegeheim und beschützendes Wohnzentrum**  
Joh.-Seb.-Bach-Straße 3, 84494 Neumarkt-St. Veit  
Herr Klaus Sawitzki, HL

**Seniorenpflegeheim Marienhof**

Ronoldsberg 14, 84428 Buchbach  
Frau Kirsten Dorr, PDL

**Caritas Altenheim St. Kunigund**

Weinsteigerstraße 7, 83527 Haag in Oberbayern  
Frau Elvira Thann, PDL

**Altenpension Schloß Geldern**

Palmberg 16, 84539 Zangberg  
Herr Christian Haslbeck, HL

**Villa Moosen**

Prälat-Pfanzelt-Weg 2, 84416 Moosen/Vils  
Frau Lechner

**Fischer's Kreisaltenheim**

Haager Straße 40, 85435 Erding  
Herr Traber

**Heilig-Geist-Altenheim Erding**

Hiasl-Maier-Straße 9, 85435 Erding  
Herr Traber

**Mariienstift Dorfen**

Ruprechtsberg 18, 84405 Dorfen  
Frau Pösl

*Dr. Klaus Kocher,*

*1. Vorsitzender ZBV Oberbayern*

## Aus- und Fortbildung

### Röntgenkurs

**Zahnarthelferinnen und zahnmed. Fachangestellte ohne Röntgenbescheinigung**

**Termin:** Mittwoch, 03. Nov. 2004, 9:00 – 18:00 Uhr

**Kursleiter:** Dr. Klaus Kocher

**Ort:** Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung

**München, Zahnärzthehaus, Fallstraße 34**

**Kursgebühr:** EURO 130,00

(inkl. Mittagessen und Pausengetränke)

**– Verrechnungsscheck bitte auf ZBV Oberbayern ausstellen –**

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarthelferin erhält nach erfolgreicher Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 18 a (3) der Röntgenverordnung.

Die **Anmeldung** muss **schriftlich** erfolgen. Beizulegen sind:

- Kopie des Helferinnenbriefes/der Urkunde
- Bescheinigung über die mind. dreistündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber (bei Helferinnenbriefausstellung bis einschl. 1989)
- Verrechnungsscheck über EURO 130,00 (Verrechnungsscheck bitte auf ZBV Obb. ausstellen)

Die Unterlagen sind an **Partsch Astrid (Verwaltung der Fortbildungen d. ZBV Obb.), Gröbenzeller Str. 110, 82140 Olching**, zu senden. Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von EUR 15,00 erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muss der Kurs vollständig bezahlt werden.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an folgende Tel. Nr.: 0 81 42-50 67 70

### Dezember-Kongress 2004 mit kongressbegleitender Dentalausstellung

**Termin:** 11. Dezember 2004

**Ort:** Holiday Inn Munich-City Centre  
(vormals Forum Hotel),  
Hochstraße 3, 81669 München

**17. Bayerischer Fortbildungskongress für Zahnärztliches Personal mit Seminaren für ZMF und ZMV**

**Leitung:** Dr. Christian Öttl, Vorstandsmitglied und Referent für Zahnärztliches Personal der BLZK

8.30 – 9.00 Uhr Novellierung der Röntgenverordnung  
*Dr. Gerhard Schäffler, München*

9.00 – 9.45 Uhr Zahnärztliche Hygiene – Kompetenz und Verantwortung  
*Professor Dr. Klaus Bößmann, Kiel*

9.45 – 10.30 Uhr	Implantologie <i>Dr. Steffen Kistler, Landsberg a. Lech</i>
11.00 – 11.45 Uhr	Der PSI-Index als Tor zur Parodontitis- therapie <i>Professor Dr. Christoph Benz, München</i>
11.45 – 12.30 Uhr	Zeitmanagement/Personalmanagement <i>Jens Gärtner, Hamburg</i>
13.30 – 17.00 Uhr	<b>Seminar A (ZFA):</b> Infektionsschutz vor dem Hintergrund aktueller Regelwerke <i>Professor Dr. Klaus Bößmann, Kiel</i> <b>Seminar B (ZMF):</b> Implantologie <i>Dr. Steffen Kistler, Landsberg a. Lech</i> <b>Seminar C (ZMV):</b> Personalmanagement <i>Jens Gärtner, Hamburg</i>

<b>Teilnahmegebühren:</b> je Azubi	€ 70,00
je ZFA/ZMF/ZMV	€ 100,00
je ZÄ/ZA	€ 150,00

#### Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen:

Referat Zahnärztliches Personal  
Fallstraße 34, 81369 München  
Telefon: 0 89/7 24 80-170 Carola Berger  
und -172 Jeannette Ludwig

## Colloquium für Zahnärztinnen und Zahnärzte

**Leitung:** Dr. Michael Rottner, Vorstandsmitglied und Referent  
für Praxisführung der BLZK

#### Colloquium 1:

Anforderungen an moderne Implantatsysteme – eine Entscheidungshilfe

Von den Referenten werden verschiedene Implantatsysteme vorgestellt und unter folgenden Gesichtspunkten beleuchtet:

- Betriebswirtschaftliche Aspekte
- Suprakonstruktionen und Hilfsmittel
- Implantatdesign
- Möglichkeiten der Abrechnung

9:00 – 10:00 Uhr	Dr. Claudio Cacaci, München
10:30 – 11:30 Uhr	Dr. Jan Kielhorn, Oppenheim
11:30 – 12:30 Uhr	Dr. Steffen Kistler, Landsberg a. Lech
13:30 – 14:30 Uhr	Dr. Felix W. Haase, Bad Feilenbach
15:00 – 16:00 Uhr	Dr. Manfred Sontheimer, Issing
16:00 – 17:00 Uhr	Dr. Dr. Gero Seeliger, München

#### Parallel dazu findet Colloquium 2 statt:

Arbeitsschutz in der Zahnarztpraxis

9:00 – ca. 12:30 Uhr	Erstschulung zur Teilnahme am Präventionskonzept der BLZK <i>Dr.-Ing. Dr. med. B. Drüen, Leiter der Stelle für Arbeitssicherheit der BLZK</i>
----------------------	---

<b>Teilnahmegebühren:</b>	Colloquium 1: je ZÄ/ZA	€ 150,00
	Colloquium 2: je ZÄ/ZA	€ 90,00

#### Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen:

Referat Praxisführung  
Fallstraße 34, 81369 München  
Telefon: 0 89/7 24 80-174 Sabine Prinz  
und -194 Eva-Maria Brune-Knieß

**Diese Veranstaltung wird unterstützt von Nobel Biocare.**

## Anpassungsfortbildung Kieferorthopädische Assistenz 2004/2005

Die Bayerische Landes Zahnärztekammer bietet alternierend zwischen München und Nürnberg Kurse in Kieferorthopädischer Assistenz an. Jeder Teilnehmer erhält am Ende des Kurses eine Teilnahmebestätigung über die „regelmäßige“ Teilnahme. Zur Qualitätssicherung finden freiwillige kursbegleitende Leistungskontrollen statt. Die Teilnehmerzahl je Kurs ist begrenzt.

<b>Basiskurs:</b>	06. – 08.06.2005, (9:00 – 17:00 Uhr) München
<b>Aufbaukurs:</b>	11. – 13.11.2004, (9:00 – 17:00 Uhr), Nürnberg 09./13. – 14.06.2005, (9:00 – 17:00 Uhr), München 12. – 14.12.2005, (9:00 – 17:00 Uhr), München
<b>Referenten:</b>	Dr. Arved Heß, Coburg, Dr. Jean-Oliver Westphal, Bayreuth
<b>Kursgebühr:</b>	Basiskurs: 435,00 € (inkl. Mittagessen) Aufbaukurs 2004: 475,00 € (inkl. Mittagessen) Aufbaukurs 2005: 490,00 € (inkl. Mittagessen)

Nähere Informationen erhalten Sie im Referat Zahnärztliches Personal, Frau Berger, Tel. 0 89/7 24 80-170, Telefax 0 89/7 24 80-171, e-mail [cberger@blzk.de](mailto:cberger@blzk.de)

## Wiedereinsteigerkurse 2004/2005

Die Bayerische Landes Zahnärztekammer bietet aufgrund vieler Anregungen, einen 10-tägigen berufsbegleitenden und besonders für Frauen nach Familienpause geeigneten Wiedereinsteigerkurs an. Die Teilnehmer werden in den Bereichen Praxisorganisation, Abrechnungswesen, Windows in der Zahnarztpraxis, Individualprophylaxe Notfallsituationen Aufgaben im BUS-Dienst und rechtlichen Grundlagen geschult.

**Kursgebühr:** 995,— Euro

Nürnberg 23.02. – 12.10.2005  
Kursnummer 95211

**Anmeldeschluss:, 28.01.2005**

München 14.01.2005 – 29.06.2005  
Kursnummer 95210

**Anmeldeschluss: 20.12.2004**

**Informationen:** Referat Zahnärztliches Personal der BLZK  
Tel. 0 89/7 24 80-170

## Offizielle Mitteilungen

### Wir gratulieren zum

#### 75. GEBURTSTAG

20.10.2004 Dr. Brunhilde Wittmann, Ingolstadt

#### 80. GEBURTSTAG

08.10.2004 ZA Albin Schumann, Gauting/Buchendorf

19.10.2004 ZA Roman Ganzenmüller, Olching

19.10.2004 Dr. Wolfgang Wohlfarter, Seeshaupt

#### 85. GEBURTSTAG

17.10.2004 Dr. Marta Gertis-Radyx, Greifenberg

18.10.2004 ZÄ Ilse Eckerl, Weilheim

27.10.2004 ZA Rudolf Gill, Krailling

29.10.2004 ZA Renatus Petram, Krailling

#### 90. GEBURTSTAG

22.10.2004 ZA Herbert Wagner, Germering

03.11.2004 ZA Edwin Weber, Germering

*Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!*

*Dr. Klaus Kocher, Dr. Peter Klotz*

*Vorsitzende des ZBV Oberbayern*

### Weihnachtsspenden des Hilfsfonds der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Auch heuer stellt die BLZK aus dem Hilfsfond einen gewissen Betrag zur Verfügung, um bedürftigen Kollegen/innen oder Zahnarztwitwen eine kleine Weihnachtsspende zukommen zu lassen.

Bitte teilen Sie dem ZBV Oberbayern in Frage kommende Personen, namentlich und mit vollständiger Adresse, mit.

### Prüfungstermin für Zahnmedizinische Fachangestellte Winterabschlussprüfung 2005

Die Winterabschlussprüfung am Mittwoch, den 19. Januar 2005 findet an folgenden Berufsschulen in Oberbayern statt:

**Fürstenfeldbruck** (auch für die Berufsschulen Bad Tölz, Erding, Garmisch-Partenkirchen und Starnberg), **Ingolstadt** (auch für Neuburg) und **Rosenheim** (auch für Mühldorf und Traunstein).

Der Zeitplan für die schriftliche Prüfung sowie die Termine für die praktische und mündliche Prüfung werden zu geeigneter Zeit veröffentlicht.

#### Anmeldeschluss beim ZBV Oberbayern: 05. November 2004

Die Anmeldung erfolgt über die Berufsschule. Die entsprechenden Formulare liegen dort vor.

Wir weisen darauf hin, dass für die rechtzeitige Anmeldung mit den erforderlichen Unterlagen der/des Auszubildenden der/die Ausbilder/in verantwortlich ist (siehe hierzu § 6 Abs. 10 des Ausbildungsvertrages für Zahnmedizinische Fachangestellte).

**Wiederholerinnen, die die letzte Prüfung nicht bestanden haben, müssen die gleichen Anmeldeformalitäten und -termine beachten.**

#### **Prüfungsgebühr**

Gemäß § 10 des Ausbildungsvertrages ist die Prüfungsgebühr in Höhe von € 200,00 von dem/der Ausbilder/in zu entrichten.

**Wichtig! Wir bitten für die Prüfungsgebühr auf dem Anmeldeformular unbedingt die notwendigen Angaben zu beachten.**

#### **Zulassung zur Abschlussprüfung**

Aufgrund des Berufsbildungsgesetzes (§ 39 Abs. 1) und einer Entscheidung des Berufsbildungsausschusses können zur Prüfung **die Auszubildenden zugelassen werden, deren Ausbildungszeit lt. Ausbildungsvertrag bis 31.03.2005** beendet ist. Die Zulassung zur Prüfung kann nur bei rechtzeitigem Vorliegen der vollständigen Unterlagen erfolgen.

#### **Vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung**

Auszubildende, deren Ausbildungszeit in der Zeit vom **01.04.2005 bis 30.09.2005** endet, können nach § 40 des Berufsbildungsgesetzes **einen Antrag auf vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung über die Berufsschule stellen**. Das entsprechende Antragsformular ist beim ZBV Oberbayern erhältlich, Tel. 0 89/74 21 37 14.

#### **Richtlinien zur vorzeitigen Zulassung zur Abschlussprüfung**

Bei entsprechenden Leistungen in Berufsschule und Praxis kann ein Antrag auf vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung gestellt werden. Hierbei darf es sich jedoch nur um den der regulären Prüfung unmittelbar vorausgehenden Prüfungstermin handeln. Die Mindestausbildungszeit von zwei Jahren darf nicht unterschritten werden.

Durch den zahnärztlichen Bezirksverband kann die Zustimmung zur vorzeitigen Zulassung zur Abschlussprüfung nur erteilt werden, wenn

1. der *Gesamtnotendurchschnitt* nicht schlechter als **2,0** ist. Der Gesamtnotendurchschnitt wird gebildet aus den Noten des fachlichen Unterrichts der Jahrgangsstufen 10 und 11 (Patientenbegleitung, Hygiene, Vorbeugung und Erste Hilfe, Praxisorganisation, Konservierende Behandlung, Chirurgische Behandlung, Beschaffung und Verwaltung von Waren, Parodontologische Behandlung), sowie Deutsch, Sozialkunde und Englisch aus der 11. Jahrgangsstufe. Bei Fehlen des Jahreszeugnisses der 11. Jahrgangsstufe wird eine Bestätigung über den Leistungsstand zum 15. Februar gefordert, welcher ebenfalls in o. g. Gesamtnotendurchschnitt berücksichtigt werden muss.
2. der/die Antragsteller/in im allgemeinbildenden Unterricht „Deutsch“ und „Sozialkunde“, mindestens **befriedigende** Leistungen erbracht hat,

3. der/die Antragsteller/in im fachlichen Unterricht „Patientenbegleitung“, „Hygiene, Vorbeugung und Erste Hilfe“, „Konservierende Behandlung“, „Chirurgische Behandlung“, „Parodontologische Behandlung“, mindestens **gute** Leistungen erbracht hat, und
4. im fachlichen Unterricht „Praxisablauforganisation“, „Beschaffung und Verwaltung von Waren“ und „Englisch (11. Jahrgangsstufe)“ mindestens **befriedigende** Leistungen erbracht hat.

Vor der Entscheidung sind der Auszubildende sowie die Berufsschule zu hören (Einholung von Stellungnahmen zum Antrag).

#### Weitere Hinweise

##### Mündliche Ergänzungsprüfung

Eine mündliche Prüfung kommt nur in Betracht, wenn dies für das Bestehen der Prüfung relevant ist.

**Versäumte Prüfungstermine** bedeuten ein Nichtbestehen der Prüfung gemäß § 20 der Prüfungsordnung.

##### Praktische Übungen

Das Fach „Praktische Übungen“ ist lt. Prüfungsordnung wichtiger Bestandteil der Abschlussprüfung. Bei Nichtteilnahme gilt die Abschlussprüfung als nicht bestanden.

Dr. Zeno Hepp

Referent Zahnärztliches Personal

## Zwischenprüfung für Auszubildende zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten

**Der Nachweis über die Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung.**

Die Zwischenprüfung wird durch das Berufsbildungsgesetz zwingend vorgeschrieben. Zweck ist die Ermittlung des jeweiligen Ausbildungsstandes der/des Auszubildenden, um ggf. korrigierend auf die weitere Ausbildung einwirken zu können.

#### 1. Prüfungstermin: Mittwoch, 20.04.2005

Die Zwischenprüfung findet an der jeweiligen Berufsschule statt.

#### 2. Anmeldeschluss: 10.12.2004

Die Anmeldung erfolgt über die Berufsschule. Die entsprechenden Formulare liegen dort vor.

Wir weisen darauf hin, dass für die rechtzeitige Anmeldung mit den erforderlichen Unterlagen der/des Auszubildenden der/die Ausbilder/in verantwortlich ist (siehe hierzu § 6 Abs. 10 des Ausbildungsvertrages für Zahnmedizinische Fachangestellte).

#### 3. Prüfungsgebühr: € 50,00

Diese ist von dem/von der Ausbilder/in zu entrichten (§ 10 des Ausbildungsvertrages).

**Wichtig:** Wir bitten für die Prüfungsgebühr auf dem Anmeldeformular unbedingt die notwendigen Angaben zu beachten.

#### 4. Prüfungsbescheinigung

Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält eine Feststellung über den Ausbildungsstand, insbesondere Angaben über Mängel, die bei der Prüfung festgestellt wurden. Die Praxen erhalten diese Bescheinigung 2-fach. Ein Exemplar erhält die/der Auszubildende bzw. der/die gesetzliche/n Vertreter sowie eines der/die Ausbilder/in.

#### 5. Ärztliche Nachuntersuchung bei Auszubildenden

Ein Jahr nach Aufnahme der ersten Beschäftigung hat sich der Ausbilder die Bescheinigung eines Arztes darüber vorlegen zu lassen, dass der Jugendliche nachuntersucht worden ist (erste Nachuntersuchung gem. § 32 JArbSchG). Legt der/die Jugendliche die Bescheinigung nicht nach Ablauf eines Jahres vor, hat ihn der Arbeitgeber innerhalb eines Monats unter Hinweis auf das Beschäftigungsverbot schriftlich aufzufordern, ihm die Bescheinigung vorzulegen. Der/die Jugendliche darf nach Ablauf von 14 Monaten nach Aufnahme der ersten Beschäftigung nicht weiterbeschäftigt werden, solange er/sie die Bescheinigung nicht vorgelegt hat.

Dr. Zeno Hepp

Referent Zahnärztliches Personal



Meier Dental Fachhandel GmbH  
und Sie haben gut lachen!

## Aktuelle Praxisabgaben

	Chiffre-Nr.
<b>Top Übernahme im Herzen von Rosenheim</b>	MH100332
<b>Ruhpolding</b>	MM100334
<b>Ldkrs. Traunstein / mit vorh. Einarbeitung</b>	PR100339
<b>Bad Reichenhall</b>	PR100316
<b>Zulassung im Ldkrs. Traunstein</b>	PR100333
<b>Niederbayern/Bäderdreieck</b>	
<b>Keine Alterspraxis</b>	MS100311
<b>Landkreis Traunstein / mit vorh. Einarbeitung</b>	WK100324
<b>Fürstfeldbruck</b>	HK100313
<b>Wasserburg / mit vorheriger Einarbeitung</b>	MS100322
<b>80333 München</b>	PB100335
<b>Ldkrs. München</b>	AK100340
<b>Nähe Bad Aibling / Lkrs. Rosenheim</b>	MM100336
<b>Ldkrs. Rosenheim</b>	MM100337
<b>Ldkrs. Traunstein</b>	MM100338
<b>Ldkrs. Landshut</b>	AK100326
<b>Ldkrs. Wolfratshausen – Bad Tölz</b>	HK100341

Sagen Sie uns bitte die Chiffre-Nummer und wir informieren Sie detailliert und schaffen den Kontakt zum Praxisabgeber.

Informationen erhalten Sie von:  
Frau Margit Strobl, Tel. 0 80 31 / 72 28 - 110.  
[rosenheim@mdf-im.net](mailto:rosenheim@mdf-im.net)

Ihr  
**mdf-Team**

D-83101 Rohrdorf  
Seb.-Tiefenthaler-Str. 14  
Tel. +49(0)8031-7228-0  
Fax +49(0)8031-7228-100  
[rosenheim@mdf-im.net](mailto:rosenheim@mdf-im.net)  
[www.mdf-im.net](http://www.mdf-im.net)

D-81369 München  
Georg-Hallmaier-Str. 2  
Tel. +49(0)89-742801-10  
Fax +49(0)89-742801-30  
[muenchen@mdf-im.net](mailto:muenchen@mdf-im.net)  
[www.mdf-im.net](http://www.mdf-im.net)

A-5071 Wals  
Lagerhausstr. 505  
Tel. +43(0)662-857700  
Fax +43(0)662-857700-4  
[salzburg@mdf-im.net](mailto:salzburg@mdf-im.net)  
[www.mdf-im.net](http://www.mdf-im.net)

## Obmannsbereiche

### Obmannsbereich Ebersberg

#### Standespolitische Veranstaltung

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden

**Termin:** Montag, 04. Oktober 2004, 19.30 Uhr

**Ort:** Oberndorf, Gasthof Huber

**Referent:** Dr. Rolf-Jürgen Löffler

*Dr. Gerd Flasklump, Obmann*

### Obmannsbereich Bad Tölz

#### Standespolitische Veranstaltung

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden

**Termin:** Dienstag, 05. Oktober 2004, 20.00 Uhr

**Ort:** Königsdorf, Posthotel Hofherr

**Referent:** Dr. Peter Klotz

*Dr. Hans Obermüller, Obmann*

### Obmannsbereich Berchtesgadener Land

#### Standespolitische Veranstaltung

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden

**Termin:** Mittwoch, 06. Oktober 2004, 19.30 Uhr

**Ort:** Bayerisch Gmain, Gasthof Klosterhof

**Referenten:** Dr. Klaus Kocher, Dr. Peter Klotz

#### Fortbildungsveranstaltung

**Termin:** Dienstag, 26. Oktober 2004, 19.30 Uhr

**Ort:** Bayerisch Gmain, Gasthof Klosterhof

**Thema:** "OSTIM" – Die neue Generation von Knochenersatzmaterial in Pastenform

**Referent:** Dr. Manfred Sontheimer, Zahnarzt

*Dr. Horst Hämisch, Obmann*

### Obmannsbereiche Dachau und Fürstenfeldbruck

#### Standespolitische Veranstaltung

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden

Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden

**Termin:** Dienstag, 12. Oktober 2004, 20.00 Uhr

**Ort:** Emmering, Bürgerhaus (kleiner Saal)

**Referenten:** Dr. Klaus Kocher, Dr. Peter Klotz

*Dr. Christopher Höglmüller, Dr. Peter Klotz, Obleute*

### Obmannsbereiche Eichstätt, Pfaffenhofen, Neuburg-Schrobenhausen

#### Standespolitische Veranstaltung

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden

**Termin:** Mittwoch, 13. Oktober 2004, 19.30 Uhr

**Ort:** Neuburg Zell/Bruck, Gasthaus Mödl

**Referent:** Dr. Rolf-Jürgen Löffler

*Dr. Walter Leidmann, Dr. Angelo Jakob, Dr. Michael Schmitz, Obleute*

### Obmannsbereich Weilheim

#### Standespolitische Veranstaltung

**Thema:** die GKV und andere alternative Versorgungsmodelle – eine Mussveranstaltung für jeden Vertragszahnarzt und Vertragskieferorthopäden

**Termin:** Mittwoch, 20. Oktober 2004, um 19.30 Uhr

**Ort:** Weilheim, Hotel Vollmann

**Referent:** ZÄ Gabriele Hager-Joliceur, Dr. Peter Klotz

*Dr. Wolf Jetter, Obmann*

### Obmannsbereich FFB und Zahnärzterforum im Landkreis FFB

#### Stammtischtermine

**Termin:** Donnerstag, 21. Oktober 2004, 19.30 Uhr

**Ort:** Schöngesing, Gasthof „Zur Post“

*Dr. Brunhilde Drew, 1. Vorsitzende ZaeF FFB*

*Dr. Peter Klotz, Obmann FFB*

#### IMPRESSUM „DER BEZIKSVERBAND“

**Herausgeber:** Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts. 1. Vorsitzender: Dr. Klaus Kocher, Wolnzach; 2. Vorsitzender: Dr. Peter Klotz, Germering. Geschäftsstelle: Fallstr. 34, 81369 München, Tel. (0 89) 74 21 37-0, Fax (0 89) 7 24 21 35, E-Mail: info@zbvobb.blzk.de, Internet: www.zbvobb.blzk.de. **Redaktion & Schriftleitung:** Dr. Peter Klotz, Germering, E-Mail: dental@drklotz.de. Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. **Verantwortlich für amtliche Mitteilungen des ZBV Oberbayern:** Stephanie Berger, Geschäftsführerin des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern. – **Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Redaktion, nicht an den Verlag.** Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. **Verlag, Anzeigenmarketing, Herstellung & Vertrieb:** HaasDruck & Verlag, Gerhard Haas, Zeppelinstr. 17, 85399 Hallbergmoos, Tel. 08 11/25 00, Fax 08 11/34 18, E-Mail: haasverlag@kios.de und Haas@Kios.de. Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Haas, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Jan. 2001 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte beim Verlag Haas. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmung oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Gerhard Haas, Freising – **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,00 zzgl. Versandkosten. Jahresabonnement € 26,00 inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Erscheinungsweise:

# Die Bezirksstelle

Offizielles Organ der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns – Bezirksstelle Oberbayern

## VV der KZVB am 19.09.2004

„KZVB bleibt ohne Vorstand - Vertreterversammlung beschlussunfähig.“

Die KZVB bleibt bis auf weiteres ohne Vorstand. Auch im zweiten Anlauf nach der Abwahl des alten Vorstandes Mitte Juli kam in der die Delegiertenversammlung am Sonntag, den 19.09.04 die Neuwahl aufgrund Beschlussunfähigkeit nicht zustande. Lediglich 24 von insgesamt 60 Delegierten waren bei der entscheidenden Abstimmung im Saal. Damit war das notwendige Quorum von 31 abstimmungsberechtigten Personen nicht erfüllt, so dass der stellvertretende Vorsitzende der VV, Versammlungsleiter Dr. Horst-Dieter Wendel, nach knapp drei Stunden die Versammlung beendete. Die Amtszeit des Vorstandes wäre ordnungsgemäß zum 31.12.2004 abgelaufen.“

Soweit die Meldung aus ZOB!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich hatte vor einigen Tagen bereits verkündet, dass es bei der VV der KZVB am 19.09.2004 Ziel des FVDZ wie auch meiner Person als Delegierter sein wird, dass Herr Dr. Gassner bzw. das Staatsministerium selbst die Geschäfte der KZVB im Vorstand samt erledigen sollen. Mit Schreiben vom 20.8.2004 hatte das **bayerische Ministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Frauen, eine Verpflichtungsanordnung** an die KZVB respektive die Vertreterversammlung zur Wahl eines neuen Vorstandes bis zum 19.9.2004 erlassen, anderenfalls **werde erneut ein Staatskommissar eingesetzt**. Allein dies war schon eine massive, nicht hinnehmbare Einflussnahme auf die zahnärztliche Selbstverwaltung. Ein weiteres Beispiel dafür, dass diese durch das neue GMG zu einem Feigenblatt der Staatsmacht verkommen ist.

Dr. Freund, Justitiar und einer der Geschäftsführer der KZVB berichtete bei der VV am 19.09.04, dass er zwar Verhandlungen mit den Kassen geführt hätte, diese aber gescheitert seien. Die Positionen der Krankenkassen waren wie folgt:

- **gemäß GMG kein HVM für die Quartale III und IV/2004, der Budgetspartage vorsieht (GMG konform)**
- **Vergütungssystem mit individuell abstrukturierten Punktwerten (d.h. persönlicher Floater)**

Mit anderen Worten: die Zahnärzte sollen ohne Ende arbeiten, werden aber nach Kassenlage der Kassen bezahlt.

Insofern verstehen Sie es sicher, dass wir als Delegierte des FVDZ diesen GMG-Wahnsinn nicht zum Schaden der Kollegenschaft umsetzen können.

Vor dem Hintergrund der neulich von Kollegen Löffler erwähnten Rückzahlungen in Höhe von fast 16 Mio. EURO aus 2003 stünde ferner ein erneuter Honorardiebstahl in gleicher oder noch größerer Höhe zur Diskussion. Das zu verkünden, hätte das Ministerium aber lieber einem zahnärztlichen Vorstand überlas-

sen, deshalb hat man auch eine „Verpflichtungsanordnung“ für die Wahl eines Vorstandes erlassen.

Die Delegierten des FVDZ in der VV haben sich also so verhalten, dass das Ministerium nun selbst die schlechten Nachrichten verbreiten muss. Schade, dass die ZZB-Delegierten diese gemeinsamen Interessen aller Delegierten als Vertragszahnärzte und Freiberufler nicht verinnerlichen konnten und im Saal geblieben sind.

Inwieweit nun das Ministerium dennoch ordentliche Bedingungen hinsichtlich HVM und Budgetgrößen für die Zahnärzte herausholen kann – es muss ja in Verhandlungen die Sache der Zahnärzte vertreten – wird sich zeigen.

(Es ist wohl hinreichend bekannt, dass das ZE-Budget ausgeschöpft ist, dass das Kons-Budget entgegen aller rückläufigen Fallzahlen auch nicht weniger ausgeschöpft ist. Ein Ausgleich zwischen beiden Budget-Töpfen wird wohl daher nicht möglich sein. Die anderen Budget-Töpfe KB + PAR sind zu klein um ins Gewicht zu fallen.)

### Wahlen zur KZVB 2005 mit hauptamtlichem Vorstand:

Die Wahlen zur Vertreterversammlung der KZVB mit hauptamtlichem Vorstand 2005 sind gelaufen, nur noch nicht ausgezählt. Unter den Bedingungen des GMG stellt sich das für die KZVB folgendermaßen dar:

Der Begriff „Selbst“ in dem schönen Wort „Selbstverwaltung“ reduziert sich nahezu vollständig darauf, dass die Vertragszahnärzte die „Verwaltung“ ihres vertragszahnärztlichen Tuns „selbst“ bezahlen dürfen. Der Rest des Geschehens ist fremdbestimmt.

Hier schließt sich der Kreis, der charakterisiert ist durch einen Satz von Ulla Schmitt: „Es muss Schluss sein mit der Ideologie der Freiberuflichkeit“.

Auch der perfekte Powerpointvortrag von Dr. Manfred Kinner schilderte uns Vertragszahnärzten im Detail, dass zahnärztliche Interessenvertretung im Rahmen der KZVB ab 2005 nicht mehr vorgesehen ist. Was bleibt, ist Verwaltung des GMG.

Sie verstehen sicherlich, dass sich der Landesverband Bayern des FVDZ nicht mehr an einer derartigen KZVB beteiligen konnte.

**Sie fragen sich jedoch sicherlich genauso wie wir, wie es zu**





*Aufrechte sammeln sich außerhalb der KZVB.*

### **der Liste GFBZ kommen konnte und was diese Liste noch bewirken will!**

Schlussendlich bewerben sich alle 3 Listen (ZZB, GFBZ, DAZ) darum, in der KZVB das GMG zu verwalten. Es mag durchaus sein, dass dies die eine oder andere Person besser oder schlechter kann, doch das kann unter diesem Gesetz nicht die Messlatte des FVDZ Bayern sein!!

### **Was haben wir gehört von den Listen außer Floskeln?**

### **Wie wollen die Listen später mit dem § 106 SGB V (Wirtschaftlichkeitsprüfung, Plausibilitätsprüfung) umgehen?**

### **Wie soll in Zukunft im Einvernehmen mit den Krankenkassen ein HVM gestaltet werden, der dem Vertragszahnarzt irgendwelche Vorteile bringt?**

Wir sind neugierig, ob die einzelnen Listen außer platitudenhafte Wahlflyern hoffentlich auch konkrete Programme haben, oder ob die Schubladen wie meist leer sind.

### **Positionierung des FVDZ Bayern in der Zukunft:**

Dies alles kann für den FVDZ nur folgende Schlussfolgerungen haben:

- **ausserhalb der KZVB einen starken Verbund der Vertragszahnärzte regional (Vereine, AFZ Oberbayern) und überregional unter dem politischen Dach des FVDZ aufbauen**
- **Politikfähigkeit durch Anzahl der engagierten, beteiligten Vertragszahnärzte erreichen**
- **Alternative Versorgungsmodelle (befundorientierte Festzuschüsse all over, keine Budgetierung, keine Degression, kein HVM, keine Wirtschaftlichkeitsprüfung), die sogar im GMG möglich sind, voranbringen**
- **Bei derartigen „Pseudowahlen“ der Staatsregierung durch Wahlboykott bzw. ungültige Stimmen aufzeigen, dass wir als Vertragszahnärzte, Freiberufler und Unternehmer mit einer Selbstverwaltung a la Rot-Grün nichts anfangen können**

**Besuchen Sie die oberbayerischen Veranstaltungen „GKV und alternative Versorgungsmodelle“.**

**Gemeinsam können wir außerhalb der KZVB mehr erreichen, als zukünftig von innerhalb der KZVB aus für Sie erreichbar ist.**

*Dr. Peter Klotz,*

*Obmann im Landkreis FFB*

*1. Vorsitzender Bezirksgruppe Oberbayern des FVDZ*

*Delegierter zur VV der KZVB am 19.09.2004*

## **Reformparadies Neuseeland**

### **Von Günter Ederer**

Wir stehen auf einem Berg mitten auf der Nordinsel Neuseelands und genießen einen in der Welt wohl einmaligen Anblick. Soweit das Auge reicht: Welliges Grasland voller Milchkuhherden und nichts, weder das Land noch die Kühe, noch deren Milch wird subventioniert. Wir sind in Neuseeland, dem einzigen Staat, der seine Landwirte dem Weltmarkt aussetzt und das mit großem Erfolg – eine Vorstellung, die bei europäischen Landwirten, erst totale Ungläubigkeit, dann Weltuntergangsstimmung und schließlich Massenproteste auslösen kann.

Wir treffen John Hatheway, einen der Milchbauern, im Tal bei einer seiner vier Melkstationen. 7000 Liter pro Station liefern seine Kühe täglich. Und das macht er mit vier Mitarbeitern, darunter seinem Sohn.

Seine Farm ist durchrationalisiert. Zu den Melkzeiten traben die Kühe mit den prallgefüllten Eutern freiwillig zu den Melkstationen. Hier legt ihnen der Sohn die Melkmaschine an und die Kuh wird dann einmal im Kreis gefahren und auf der anderen Seite nimmt ein Mitarbeiter die Melkmaschine wieder ab und die Kuh trottet sich wieder auf die Weide.

John Hatheway ist mit sich und der Welt zufrieden. Das Wort Subventionen löst bei ihm ein müdes Lächeln hervor, davon will er nichts mehr wissen. Und er sagt, was alle neuseeländischen Landwirte denken und wollen.

„Ich bin lieber auf mich selbst gestellt. Da weißt Du was Du hast, machst Deine eigenen Entscheidungen und bist dein eigener Herr.“

Das war nicht immer so. Bis 1984 kamen etwa 40 Prozent der Einnahmen der Landwirte aus staatlichen Zuwendungen. Dafür redete die Bürokratie bei jeder Investitionsentscheidung mit. Die Bauern waren etwa so frei oder unfrei wie heute die EU-Landwirte. Für eine angebliche finanzielle Sicherheit treten sie die Freiheit unternehmerischer Entscheidungen an den Staat ab und merken nicht, dass sie zu Junkies verkommen sind. Und so fühlen sich die neuseeländischen Bauern heute befreit: Nach dem Schock, plötzlich ohne Staat auskommen zu müssen, genießen sie jetzt die Unabhängigkeit. Das verblüffendste daran: Es geht ihnen finanziell nicht schlechter als vorher.

Es war 1984, als in Neuseeland der brutalste Subventionsabbau beschlossen wurde, den bisher ein Land gewagt hat. Innerhalb von drei Jahren wurden nicht nur die Landwirte auf Nulldiät gesetzt, sondern alle Bereiche der Wirtschaft und der Verwaltung wurden dereguliert und dem Weltmarkt ausgesetzt.

### **Margarine auf Krankenschein**

Einige Beispiele aus dem Neuseeland vor der Deregulierung: Margarine gab es nur auf Krankenschein, um die heimische Butterindustrie zu schützen.

Es bestand ein Arbeitsverbot am Wochenende. Selbst Restaurants blieben geschlossen.

Fernseher und Autos zum Beispiel durften nur als Bausätze eingeführt werden und wurden in Neuseeland zusammen montiert.

Der Spitzensteuersatz betrug über 60 Prozent, die Inflationsrate lag bei fast 18 Prozent und der Lebensstandard war zehn Jahre in Folge gesunken.

Durch den Subventionsabbau und die Deregulierung der Wirtschaft wurde auch eine radikale Steuerreform möglich. Sie macht es möglich, dass heute jeder Neuseeländer seine Steuererklärung in weniger als einer Stunde pro Jahr abgeben kann.

Jegliches Einkommen, egal aus welchen Quellen es kommt, unterliegt den gleichen Steuersätzen. Es gibt keinerlei Ausnahmen.

Der Steuerbürger addiert seine Einnahmen und trägt sie in ein Formblatt ein, das er auch aus dem Internet beziehen kann.

Für die Einkünfte von 38 001 Dollar bis 60 000 Dollar zahlt er 33 Prozent, also 7260 Dollar Steuern, und für alles was darüber ist, zur Zeit 39 Prozent.

Volker Lankenau, ein Deutscher, der in Neuseeland arbeitet und deshalb neuseeländischer Steuerbürger ist, kann sich gar nicht mehr vorstellen, wie furchtbar es in Hamburg immer war, wenn er mehrfach im Jahr Steuererklärungen abgeben musste. Jetzt ist das ganz einfach:

„Ich brauche vielleicht ne Stunde, vielleicht ein klein bisschen mehr pro Jahr, um das zu erledigen. Für den normalen Neuseeländer ist ein Steuerberater nicht notwendig für seine Steuererklärung. Das kann er alleine und selbst machen.“

Dass jeder Neuseeländer heute seine Steuererklärung in einer halben Stunde erledigen kann, und dass es weder für die Landwirtschaft oder sonst noch irgendjemanden eine Subvention gibt, verdankt das Land den radikalen Reformen, die im Parlament vor genau 20 Jahren ausgerechnet von den Sozialdemokraten umgesetzt wurden:

Wir haben den Mann, der das Unmöglich wagte, und heute schon eine Legende ist, aufgesucht: Den ehemaligen Finanzminister Roger Douglas. Wir fragen den alten Herrn, der noch gelegentlich als Berater für die Weltbank arbeitet, warum er als traditioneller Sozialdemokrat auf Markt und wirtschaftliche Freiheit gesetzt hat, um Neuseeland zu reformieren.

„Als Sozialdemokrat- und das sage ich sehr bewusst, können wir alle Reformen mit drei Worten beschreiben. Wir haben Privilegien abgebaut. Und wenn man Privilegien abbaut, dann musst Du alle abbauen. Das heißt: Du Kannst nicht aufhören bei den Privilegien für Bauern und Unternehmer. Du musst auch die Privilegien der Gewerkschaften abbauen. Wir hatten einige Arbeiter, die sehr gut bezahlt wurden, zu Lasten von anderen Arbeitern.“

### **Brechen der Gewerkschaftsmacht**

Und so haben sie alle gewerkschaftlichen Regeln, die Arbeit und Markt behinderten, gleich mitabgebaut. Die Gewerkschaften hatten zusammen mit den Unternehmen einen Ladenschluss um 18 Uhr durchgesetzt. Jetzt haben die Geschäfte, wenn sie denn wollen, 24 Stunden an 356 Tagen im Jahr geöffnet.

Der Wegfall der Subventionen traf auch die Städte und staatlichen Unternehmen. Bahnen und Verkehrsbetriebe mussten sehen, wie sie zurecht kommen. Vorbei waren die Zeiten, an denen man eine Erlaubnis bei der Staatsbahn einholen musste, wollte man ein Paket mehr als 50 Kilometer mit dem Auto verschicken. Der neu entfachte Wettbewerb löste einen Produktivitätsboom aus.

Zahlen aus der zweitgrößten Stadt Neuseelands, aus Christchurch.

Die städtische Busgesellschaft senkte die Kosten um 34 Prozent pro Kilometer.

Der Flughafen hat sein Ergebnis bei gleichbleibenden Gebühren um 41 Prozent gesteigert.

Der Hafenbetrieb erzielte eine Produktivitätssteigerung um 320 Prozent.

Die Forstwirtschaft kam aus der Verlustzone heraus und macht jetzt Gewinne: Die Einnahmen stiegen um 43 Prozent.

Arbeitslosigkeit war auch vor der Deregulierung kein großes Thema. Das lag daran, dass ähnlich wie in der DDR selbst die

unproduktivsten Arbeitsplätze geschützt waren. Doch jetzt herrscht in Neuseeland praktisch Vollbeschäftigung und alle Arbeitsplätze sind der Konkurrenz auf dem Weltmarkt ausgesetzt.

Wir besuchen ein Arbeitsamt oder das, was davon in Neuseeland übrig geblieben ist: Mitten in einem Einkaufszentrum von Porirua, einem sozial schwachen Stadtteil der Hauptstadt Wellington, befindet sich WinZ. So heißen jetzt die Arbeitsämter – was so etwa „Agentur für Einkommen“ bedeutet.

Ein mittelgroßer Saal mit etwa 40 Arbeitsplätzen reicht aus, um die rund 2000 hier registrierten Arbeitslosen zu betreuen. Offiziell beträgt die Zahl der Arbeitslosen in Neuseeland 4%.

In dem WinZ-Büro werden Arbeitslose auf Bewerbungen vorbereitet. Es wird deutlich, dass es sich bei den Arbeitslosen fast ausschließlich um Einwanderer aus der Südsee und sozial schwachen Familien der Ureinwohner handelt. Sie erhalten 80 Euro pro Woche Unterstützung, die direkt aus dem allgemeinen Steueraufkommen bestritten werden. Die Arbeitslosenversicherung wurde abgeschafft. Die ethnische Herkunft der Arbeitslosen ist ein Tabu - sie wird in der Statistik nicht erfasst.

In Tauranga, einer blühenden Hafen- und Touristenstadt von zirka 100 000 Einwohnern, treffen wir auf einen deutschen Einwanderer. Bernd Mück ist vor vier Jahren aus Stuttgart nach Neuseeland umgesiedelt – ursprünglich des besseren Klimas wegen. Doch dann hat er gesehen, wie leicht es ist, in Neuseeland geschäftlichen Erfolg zu haben.

Bernd Mück erzählt: „Wir haben unsere Limited Company, was einer GmbH in Deutschland gleichkommt, bei der Stadtverwaltung angemeldet. Das hat 75 Dollar gekostet. Dann haben wir diese Gebäude gemietet und haben mit einer Metzgerei angefangen. Niemand hat nach meiner Qualifikation gefragt. Das entscheidet hier der Markt. Ich hätte auch als Friseur hier anfangen können, Würste zu machen.“

Zwangsmitgliedschaften in Kammern, berufsständische Niederlassungsbeschränkungen, all das wurde mit den Reformen in Neuseeland über Bord geworfen. Heute entscheidet der Verbraucher über Erfolg und Misserfolg eines Betriebes. Und Bernd Mück hat Erfolg.

Da der Arbeitsmarkt leergefegt ist, konnte er mittlerweile weitere Mitarbeiter aus Deutschland anwerben.

Übrigens: Jede Ware, die in Neuseeland verkauft wird, jede Dienstleistung die erbracht wird, unterliegen einer 12,5 prozentigen Mehrwertsteuer, und davon gibt es keinerlei Ausnahmen.

### **Arbeitslose Finanzbeamte**

Im neuseeländischen Finanzministerium sind seit der Radikalisierung der Kassen voll. In diesem Jahr beträgt der Haushaltsüberschuss schon wieder 3-4 Prozent. Im Finanzministerium erfahren wir auch, warum jetzt nach der Reform ein Plus in der Staatskasse ist, obwohl früher bei einem Spitzensteuersatz von über 60 Prozent immer Ebbe in der Kasse war. Die Sprecherin Jo Zweng: „Jeder hat früher irgendwelche Steuervergünstigungen in Anspruch genommen. Die haben wir alle abgeschafft und die Steuerrate insgesamt gesenkt. Die Bürger ziehen nicht mehr vor Gericht, um ihre Abzüge zu rechtfertigen. Es gibt keine mehr. Wichtig ist: Du musst das System nur vereinfachen.“

Übrigens: nach der Reform konnten 4000 der 8000 Finanzbeamten freigesetzt werden.

Leider ist für die meisten Deutschen Neuseeland ein unbekanntes Land mit sehr viel Schafen am anderen Ende der Welt. Aber Neuseeland ist auch ein wirtschaftspolitisches Experimentierfeld. Erst haben sie den sozialen Wohlfahrtsstaat auf die Spitze getrieben und sind dabei in die Pleite geschlittert, jetzt haben sie bewiesen, dass Regelabbau und eine für jeden verständliche

Steuergesetzgebung zu wirtschaftlichen Wohlstand führt. Roger Parr, einer der geistigen Väter des neuseeländischen Reformmodells war allerdings erstaunt, dass wir aus Deutschland bei ihm nach Regeln fragen, wie ein Land wieder auf die Füße gestellt werden kann:

„Wir haben uns genau die Lehren von Ludwig Erhard angeschaut und die umgesetzt. Wir haben also von Deutschland gelernt. Je mehr ein Land Erhard beherzigt, um so erfolgreicher wird es sein, egal ob es so klein ist wie Singapur, oder so groß ist wie die USA.“

Aber so fügt er bedauernd hinzu: „In Deutschland scheint ihr Ludwig Erhard vergessen zu haben“.

Dem hatten wir nichts mehr hinzuzufügen.

**Nachdruck aus „Criticon“ Heft Sommer/Herbst 2004**

## Politik kappt Steuerprivileg für Altersvorsorge

Das durch den Bundesrat beschlossene „Alterseinkünftegesetz“ hat erhebliche Auswirkungen auf die Altersvorsorge für Zahnärzte. Ab dem 1. Januar 2005 kommt es gleich von zwei Seiten „knüppeldick“. Für die dann abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge entfällt das Steuerprivileg und **die Renten des ärztlichen Versorgungswerkes werden mit einem Steuersatz von 50 Prozent belegt** – langfristig sind sie voll zu versteuern.

Was ist zu tun, um dieser Steuerzange zu entgehen, das wird sich mancher Zahnarzt fragen, denn es geht ja um bares Geld, um im Alter den gewohnten Lebensstandard zu halten. Plötzlich wird weniger als geplant zur Verfügung stehen. Der Wegfall des Steuerprivilegs bei Verträgen, die ab dem Jahr 2005 abgeschlossen werden bei der Lebensversicherung, bedeutet eine erhebliche Einschränkung. Schließlich wird eine Kapitalauszahlung – anders als bisher – nicht mehr uneingeschränkt begünstigt.

Auch die Renten des zahnärztlichen Versorgungswerkes werden auf lange Sicht voll versteuert werden müssen. Zum Vergleich. Bisher musste man bei einem Renteneintritt mit 65 Jahren lediglich einen Ertragsanteil von 27 Prozent dieser Rente mit dem individuellen Steuersatz versteuern. Zukünftig gilt bei einem Rentenbeginn ab 2005 – und bereits laufenden Renten – ein Steuersatz von 50 Prozent. Dieser erhöht sich sukzessiv bis zum Jahr 2040 ab dem dann die volle Versteuerung einsetzt.

Die Frage bleibt: Was ist zu tun? Jetzt handeln, ist der Ratschlag der Versicherungsexperten der Deutschen Ärzte Finanz, denn für Lebensversicherungen, die vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossen werden, gelten noch die jetzt gültigen, günstigen Regelungen. Ein Beispiel: Wenn der Zahnarzt, der heute 25 Jahre alt ist, jetzt noch eine Lebensversicherung über 30 Jahre zu monatlich 100 Euro Prämie abschließt, erhält er aus heutiger Sicht rund 136.000 Euro. Und wenn er diesen Vertrag erst im Jahr 2005 abschließen würde, gibt es bei einem unterstellten Steuersatz von 40 Prozent rund 20.000 Euro weniger. Die Logik: Jetzt noch Steuervorteile nutzen.

Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG  
Service-Center Traunstein Wagner & Partner  
Stadtplatz 17, 83278 Traunstein,  
Tel. 08 61/1 66 90-21, Fax 08 61/1 66 90-24

## IDS 2005 – Internationale Dental-Schau – in Köln

Die Schau für schöne und gesunde Zähne Bei Prophylaxe und Ästhetik werden die Wünsche der Patienten immer individueller – Kein Problem für die Zahnheilkunde von heute!

Das gestiegene Prophylaxe-Bewusstsein der Patienten trifft auf eine stetig steigende Leistungsfähigkeit der modernen Zahnheilkunde. Schöne und gesunde Zähne sind unverzichtbare Merkmale eines gepflegten Erscheinungsbildes geworden. Genügte früher vielleicht die Erhaltung und Wiederherstellung der Funktionalität und wurde später eine anspruchsvolle Ästhetik selbstverständlich, so darf heute der Wellness-Aspekt nicht vernachlässigt werden. Die Zahnmedizin und die Dentalindustrie sind vorbereitet: Auch bei der Prophylaxe zählen individuelle Lösungen. Das ganze Spektrum der Entwicklungen präsentiert die IDS – Internationale Dental-Schau – vom 12. bis 16. April 2005 in Köln.

Was vor einigen Jahren unvorstellbar war, ist heute beinahe alltäglich: Zähne und Zahngesundheit sind wichtige Themen in den Medien, die manchmal sogar die Titelseiten bestimmen. Die Folge: Der vorinformierte Patient weiß,

was er will, und er ist bereit, etwas für seine Mundgesundheit und gegen seine dentalen Defizite zu tun. Ein höheres Maß an Eigenverantwortung führt ihn zu gewissenhafterer Pflege zu Hause und zu regelmäßigerem Besuch des Zahnarztes – insbesondere wenn dieser ihn zusätzlich dazu ermuntert oder er an einem Bonusprogramm teilnimmt. Den Patienten erwartet heutzutage eine hochwertige Zahnheilkunde, die mit einer hochwertigen Prophylaxe Hand in Hand geht.

Bei der Vorbeugung zählen heute keine Insektionen, sondern individuelle Prophylaxe-Konzepte, die den Patienten begleiten und an die Praxis binden. Schwerpunkte sind dabei neben Mundhygieneberatung und Kariesprävention die Kontrolle des Parodontalstatus mit Risikomanagement und frühest möglicher Parodontaltherapie. Schon beim medizinischen Befund fängt es an: So kann beispielsweise das individuelle Kariesrisiko eines Patienten heute unter Anwendung genetischer Diagnostik bestimmt werden. Darüber hinaus geben charakteristische Keime Auskunft über das Ausmaß und die spezielle Art einer etwaigen Entzündung des Zahnfleisches und erlauben eine gezielte Initialbehandlung - zum Beispiel mit Antibiotika. Moderne Verfahren bieten anschließend die Möglichkeit einer schmerzarmen und schonenden Kürettage und Wurzelglättung zur langfristigen Stabilisierung. Das erhöht die Motivation des Patienten, die erforderlichen Kontrolltermine wahrzunehmen.

Für die häusliche Mundhygiene steht dem Patienten ein umfangreiches Angebot an manuellen und elektrischen Zahnbürsten zur Verfügung. Allen gemein ist die hervorragende Borstenqualität, sie differenzieren sich in der Konfiguration des Bürstenkopfes. Hier werden immer mehr Spezialprodukte, etwa für sensible Zähne und freiliegende Zahnhälse oder für eine erleichterte Interdentalreinigung, für die Zungenhygiene oder zur Aufhellung der Zahnhartsubstanz angeboten.

Die Zungenhygiene findet ein zunehmend größeres Interesse, ihr Sinn liegt nicht nur in der eigentlichen Keimzahlreduktion. Der bakterielle Zungenbelag wird heute als Hauptursache für Halitosis angesehen. Die Anzahl der Praxen, die eine Mundgeruch-Sprechstunde anbieten, nimmt stetig zu.

Neben frischem Atem wünschen sich immer mehr Patienten wirklich weiße Zähne. Die Bleichtherapie wird somit eine häufige Behandlungsoption in der modernen Zahnarztpraxis. Und sie sollte auch in der Hand des Zahnarztes bleiben. Nur er kann beurteilen, ob ein Bleaching überhaupt indiziert ist und welches Verfahren (oder deren Kombination) aus dem großen Spektrum der In-Office- und Home-Angebote für den individuellen Patienten geeignet ist.

Alle diese Trends wird die IDS 2005 - die Internationale Dental-Schau und weltgrößte Messe für Zahnmedizin und Zahntechnik – in Köln aufzeigen. Es gilt, vorinformiert zu sein, ehe es der Patient ist.

*Koelnmesse GmbH  
c.busse@koelnmesse.de  
www.koelnmesse.de*

## Notdienst und Änderungen

**Änderungen sind jeweils gelb hervorgehoben**

### **Bezirksstelle Oberbayern**

**02./03.10.2004 Tag der Deutschen Einheit**

#### **Region München:**

Dr. Liebau Andreas, Markt Indersdorf

#### **ZA Benda Jan, Erding**

Dr.med..dent./MU Budapest Ziss Eva-Maria, Freising

ZÄ Lütke Elke, Fürstenfeldbruck

Dr. Nieberler Robert, Puchheim

#### **ZÄ Gruber Anja, Kirchseeon**

**Dr. Goralski Christine, Inning**

**Dr. Gollisch Birgit, Pittriching**

**Dr. Fiebig Wilhelm, Wartenberg**

Dr. Berghammer Brigitte, Starnberg

Dr. Gradl Günther, Neufahrn

#### **Region Südostoberbayern:**

Dr. Fleischer Helmut, Garching/Alz

Dr. Schröppe Ernst-Michael, Bad Aibling

#### **Dr. Christian Danzl, Bad Reichenhall (02.10.2004)**

Dr. Planzk Thomas, Bad Reichenhall (03.10.2004)

Dr Werner Wolfgang, Oberaudorf

ZA Einmayr Herbert, Neumarkt-St. Veit

Dr. Röder Wolfgang, Übersee

#### **Dr. Spitz Sigrid, Rosenheim**

Dr. Turba Alois, Schnaitsee

ZÄ Müller-Schiefer Maren, Inzell

Dr. Simon Jörg, Wasserburg

#### **Region Oberland:**

Dr. Frei-Bräuner Barbara, Bad Tölz

Dr. Stumpe Klaus-Dieter, Garmsich-Partenkirchen

Dr. Preis Gunter-Herwig, Holzkrichen

Dr. Göttl Erich-M., Bad Wiessee

#### **Dr. Akpan Eno, Murnau**

#### **Dr. Buchner Angelika, Penzberg**

Dr. Höfler Klaus, Hohenpeißenberg

ZÄ Amon Luitgard, Weilheim

Dr. Unflath Ulrich, Königsdorf

#### **Region Ingolstadt:**

#### **Dr. Schopf Pia, Waidhofen**

#### **Dr. Boldys Lidia, Wellheim**

Dr. Puschmann Robert, Ingolstadt

ZÄ Seegert Ellen, Ingolstadt  
ZA Wall Armin, Burgheim  
D. Kleinschmidt Nina, Scheyern  
Dr. Thaller Hannelore, Baar-Ebenhausen

**09./10.10.2004**

**Region München:**

Dr. Apelt Wolfgang, Dachau  
Dr. Dr. Gehart Josef, Erding  
ZA Weißflog Christian, Freising  
Dr. Mayer Hans-Georg, Fürstenfeldbruck  
ZÄ Polack Svea, Eichenau  
Dr. Wittkowski Axel, Glonn  
Dr. Butz Sibylle, Gilching

**Dr. Frontzek Wolfgang, Kaufering**

Dr. Förster Barbara, Moosburg  
Dr. Binder Walter, Starnberg

**ZA Dreher Karlheinz, Au/Hallertau**

**Region Südostoberbayern:**

ZA Fritz Michael, Burghausen  
Dr. Sohn Stephanie, Großkarolinenfeld  
Dr. Dr.med.univ. Bertram Stefan, Freilassing (09.10.2004)  
ZA Seim Günther, Ainring/Mitterfelden (10.10.2004)  
Dr. Zipplies Robert, Raubling  
Dr. Ernst Stefan, Mühldorf  
ZA Pichler Rupert, Frasdorf

**Dr. Vogelsgang Lore, Rosenheim**

Dr. Schenk Matthias, Eggstätt  
Dr. Parzinger Josef, Siegsdorf  
Dr. Absmaier Klaus, Rott/Inn

**Region Oberland:**

**Dr. Angermaier Ralf, Bad Tölz**

Dr. Wiens Stephan, Garmsich-Partenkirchen  
Dr. Schmidt Hans, Miesbach

**ZA Veicht Hermann, Gmund**

**Dr. Schneider Paul, Uffing**

Dr. Vosseler Berthold, Penzberg  
Dr. Agheguian Nazareth, Peiting  
Dr. Severin Christine, Peißenberg  
Dr. Schweiger Peter, Wolfratshausen

**Region Ingolstadt:**

ZA Heib Andreas dr.stom.(Univ. Zagreb), Gerolsbach

ZA Darko Suntov doktor na stomatologije (Univ. Skopje),  
Gaimersheim

ZÄ Remliner Susanne, Ingolstadt

Dr. Wittmann Bernhard, Ingolstadt

Dr. Wirth Rudolf, Neuburg/D.

Dr. Dr. Lechner Sigrid, Pfaffenhofen

MU Dr./Univ. Preßburg Marian Svorc, Vohburg

**16./17.10.2004**

**Region München:**

ZA Traxl Paul, Altomünster  
Dr. Hesch Johannes, Erding  
Dr. Weissenberger Christian, Freising  
ZA Mayer Ulrich, Olching  
Dr. Patzner Marlene, Gröbenzell

**Dr. Scheile Nora, Zorneding**

Dr. Dittmann Ursula, Seefeld

**Dr. Haberl Christoph, Landsberg**

Dr. Garreis Michael, Moosburg  
Dr. Beck Franz, Feldafing  
ZA Bier Gunter, Kranzberg

**Region Südostoberbayern:**

Dr. Hanke Lothar, Markt  
ZÄ Kustermann Georg, Kolbermoor  
**ZA Gierl Florian, Bad Reichenhall (16.10.2004)**  
Dr. Danzl Christian, Bad Reichenhall (17.10.2004)

**Dr. Maupai Ferdinand, Raubling**

**Dr. (UMF Temeschburg) Fratila Alexander, Waldkraiburg**

Dr. Paschke Roland, Grassau  
dr. (MU Debrecen) Eva Kupke-Komoroczy, Rosenheim  
Dr. Maier Wilhelm, Tittmoning  
Dr. Kneitz Wolfgang, Traunstein  
Dr. Bauer Fritz, Wasserburg

**Region Oberland:**

**ZA Cramer Michael, Bad Tölz**

Dr. Wagner Klaus-Dieter, Garmsich-Partenkirchen  
Dr. Galler Peter, Hausham  
Dr. Golle-Leidreiter Christian, Tegernsee  
Dr. Zitzelsberger Roman, Ohlstadt  
Dr. Fraitzl Joachim, Penzberg  
Dr.med.univ. Bodmann Alexandra, Schongau  
Dr. Stinglhamer Klaus, Peißenberg  
Dr. Schenkel Peter, Geretsried

**Region Ingolstadt:**

ZA Dubravko Dulcic dr.stom. (Univ. Zagreb), Schrobenhausen  
Dr. Abe Eva, Kipfenberg  
Dr. Vierling Dorothea, Ingolstadt  
Dr. Vierling Peter, Ingolstadt  
Dr. Zwack Horst, Neuburg/D.  
Dr. Lohrer Christian, Pfaffenhofen

**Dr. Reschmeier Norbert, Reichertshofen**

**23./24.10.2004**

**Region München:**

**Dr. Kölnsperger Barbara u. ZA Tamme Wolfgang,  
Haimhausen**

Dr. Mayer Manfred, Erding

**Dr. Schmidt Irene, Freising**

Dr. Mestel Peter, Fürstenfeldbruck  
ZA Pastior Ralph, Germering

**ZA Bach Markus, Baldham**

Dr. Eisert-Schmidt Scarlett, Wörthsee

**Dr. Haase Hans-Ulrich, Landsberg**

ZA Mauersberger Christian, Moosburg

Dr. Boecke Walter, Tutzing

**Dr. Bruckbauer Herbert, Neufahrn**

**Region Südostoberbayern:**

Dr. Hausmann Gerhard, Garching/Alz

Dr. Tomasek-Orlowski Zora, Kolbermoor

Dr. Aichhorn Harald, Freilassing (23.10.2004)

Dr. Leistner Matthias, Laufen (24.10.2004)

**ZÄ Thoß Nadine, Kiefersfelden**

**Dr. Gaisbauer Manuela, Waldkraiburg**

Dr. Porzel Christine, Bernau

Dr. Dr. Wenz Günter, Rosenheim

Dr. Schlaf-Maier Ulrike, Tittmoning

ZA Kober Hans-Georg, Siegsdorf

**Dr. Posch Manfred, Wasserburg**

**Region Oberland:**

**Dr. Melf Hans-Georg, Bad Tölz**

ZA Wegmann Klaus-Dieter, Garmsich-Partenkirchen

ZÄ Samer Brigitte, Schliersee

Dr. Hindelang Ulrich, Tegernsee

Dr. Biermeier Siegfried, Oberammergau

Dr. Meußgeier Wolfgang, Bichl

Dr. Congost Salvador, Kinsau

Dr. Störchel Hajo, Huglfing

Dr. Seip-Fasching Gabriele, Geretsried

**Region Oberland:**

Dr. Dengler Rudolf, Schrobenhausen

Dr. Graf Michael, Kösching

Dr. Dirnberger Sabine, Ingolstadt

Dr. Falter Thomas, Ingolstadt

Dr.-medic stom. (R). Sorin-Georg Schob, Karlshuld

Dr. Pokluda Christine, Ilmmünster

**Dr. Gessert-Weiß Renate, Großmehring**

**30./31.10.2004**

**Region München:**

ZÄ Valavani Anna, Karlsfeld

**Dr. Rothneiger Wolfgang, Markt Schwaben**

ZÄ Brandstädter-Schäfer Eva, Dorfen

ZA Franzspeck Thomas, Freising

ZA Krautkremer Andreas, Olching

ZA Ullmann Martin, Germering

**Dr. Wieser Josef, Kirchseeon**

Dr. Felkel Rolf, Weßling

Dr. Fuderer Claudia, Kaufering

ZA Gebhart Peter, Wartenberg

Dr. Ludewig Heidemarie, Starnberg

Dr. Barth-Öttl Sabine, Allershausen

**Region Südostoberbayern:**

Dr. Kohlpaintner Klaus, Burgkirchen

Dr. Becker-Hochwind Marion, Bad Aibling

ZA Schuler Gerhard, Piding (30.10.2004)

Dr. von Koerzer-Suckow sen. Harald, Bad Reichenhall  
(31.10.2004)

Dr. Thamm Kathrin, Brannenburg

Dr. Hame Michael, Mühldorf

Dr. Trimpl Gustl, Grassau

Dr. Miehle-Schwittay Wiltrud, Rosenheim

ZA Protzenko Hermann, Trostberg

Dr. Schloemilch Peter, Traunstein

Dr. Detsch Michael, Gars/Inn

**Region Oberland:**

Dr. Obermüller Hans, Bad Tölz

Dr. Hinkel Günter, Garmsich-Partenkirchen

Dr. Pioch Dieter, Miesbach

Dr. Kraus Ulrike, Rottach-Egern  
Dr. Fussy Raimund, Oberammergau  
ZA Nelke Günter, Benediktbeuern  
Dr. Maier Fritz, Schongau  
Dr. Böhner Wolfgang, Peißenberg  
Dr. Kunz Wolfgang, Münsing

**Region Ingolstadt:**

Dr. Dr. Schindler Erwin, Aichach  
Dr. Wirth Gerold, Gaimersheim  
Dr. Ehr Tobias, Ingolstadt  
Dr. Ferstl Eberhard, Ingolstadt  
Dr. Ackermann Walter, Rennertshofen  
Dr. Regensburger Markus, Pfaffenhofen  
Dr.-medic/IMF Klausenburg Anton-Franz Pan, Vohburg

**01.11.2004 Allerheiligen**

**Region München:**

Dr. Vogt Nikolaus, Schwabhausen  
Dr. Haushofer Karl, Markt Schwaben  
ZA Schäfer Martin-Dominik, Dorfen  
Dr. Hamm Margot, Freising  
Dr. Krautkremer Helga, Olching  
Dr. Ullmann Katharina, Germering  
Dr. Arnold Stephan, Ebersberg  
Dr. Fischer Emil, Herrsching  
ZÄ Golomb Monika, Kaufering  
Dr. Gebhart Julia, Wartenberg  
Dr. Weiland Marietta, Starnberg  
ZA Öttl Johannes, Allershausen

**Region Südostoberbayern:**

ZA Lohrer Frank, Burghausen  
Dr. Hochwind Anton, Bad Aibling  
ZÄ Guntner Susanne, Bad Reichenhall  
Dr. Giess Wolfgang, Brannenburg  
Dr. Hutter Sigrid, Mühldorf  
ZA Trimpl August-Andreas, Grassau  
Dr. Dr. Schwittay-Rüdiger, Rosenheim  
ZÄ Protzenko Ulrike, Trostberg  
Dr. Kreitmair Christine, Siegsdorf  
ZÄ Detsch Tiina, Gars/Inn

**Region Oberland:**

Dr. Zirngibl Max, Bad Tölz

ZA Teuchert Ingo, Garmsich-Partenkirchen  
Dr. Pioch Christine, Miesbach  
Dr. Dr. Schütz Hans-Joachim, Rottach-Egern  
Dr. Jordan Christian, Oberammergau  
MUDr. (Univ.Preßburg) Peter Orosz, Penzberg  
**ZA Rosenthal Kurt, Altenstadt**  
Dr. Eckerlein Ernst, Peißenberg  
Dr. Stroka Stefan, Münsing

**Region Ingolstadt:**

Dr. Schindler Ilse, Aichach  
Dr. Wirth Gerold, Gaimersheim  
ZÄ Gutsche Petra, Ingolstadt  
ZA Koschke Michael, Ingolstadt  
Dr. Schäfer Berndt, Neuburg/D.  
Dr. Schmittlein Friedbert, Pfaffenhofen  
Dr.-medic/IMF Klausenburg Senta-Angelika Pan, Vohburg

